



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

24 (25.1.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50987)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Responsible: für den politischen u. allg. Theil Ober-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller.

für den Inseratenthell: Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des Dr. S. Haas'schen Buchhandl.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postansatzes M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonat-Seite 20 Pfg. Die Reklamen-Seite 60 Pfg. Einzel-Kummern 3 Pfg. Doppel-Kummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 24. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 25. Januar 1892.

Nationalliberale Partei.

Kaiser-Bankett

heute Montag, 25. Januar, Abends halb 9 Uhr im großen Saale des Saalbauers.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Januar, Vorm.

Die Berliner „Nat.-Lib. Kor.“ schreibt: „Die Fraktionen des preussischen Abgeordneten-Hauses haben am Samstag sämmtlich über ihre Stellung zu dem Volkshulgesetzentwurf verhandelt. Allgemein wird angenommen, daß das Gesetz nicht ohne sehr erhebliche Aenderungen zu Stande kommen werde. Insbesondere wird auch ein großer Theil der konservativen Partei nur unter dieser Voraussetzung sich zur Zustimmung entschließen. Inwiefern die Regierung geneigt ist, prinzipielle Zugeständnisse zu machen, muß abgewartet werden. Die Aeußerungen des Kultusministers ließen einige Neigung zum Entgegenkommen erkennen. Indessen läßt sich heute noch nicht voraussagen, ob dies Entgegenkommen derart sein wird, um auch nur die Konservativen gemäßigter Richtung zu gewinnen. Bezeichnend für die immer wachsenden Ansprüche, welche das Zentrum erheben zu können glaubt, ist es, daß auch diese Partei noch „Verbesserungen“ fordert. Die nationalliberale Partei würde nur einem auf gänzlich umgestalteten Grundlagen beruhenden Gesetzentwurf zustimmen können.“ — Aber gänzlich umgestaltet!

Die Besorgnisse wegen der Krankheit des Papstes waren diesmal sehr ernstlicher Natur. Es wird berichtet, daß Leo XIII. an einer Darmfistel leide und neuerdings von diesem Uebel so sehr gequält sei, daß man jeden Augenblick das Ende erwarten konnte. Borgebern trat jedoch eine fast unverhoffte Erleichterung ein, so daß der Papst sich jetzt besser befindet und wieder Besuche empfangen konnte, er soll sogar früh 8 Uhr aufgestanden sein. Wenn nun auch eine unmittelbare Gefahr für das Leben Leo's nicht vorhanden ist, so deuten doch die Maßregeln, welche die Regierung bereits ergriffen hat, darauf hin, daß man mit dem Eintritte des Kasperstern rechnen zu müssen glaube. Bekanntlich ist schon vor Monaten in katholischen wie in anderen Blättern die Frage erörtert worden, ob das nächste Konkordat in Rom oder auswärts stattfinden müsse. Die italienische Regierung ließ damals verlauten, im ersteren Falle werde sie die Freiheit und Sicherheit des Konkordats, also auch der Papstwahl zu sichern wissen, wogegen ein auswärts gemählter Papst wohl schwerlich den Vatikan werde in Besitz nehmen können. Die Verstärkung der römischen Garnison schon jetzt, wo nur die Möglichkeit eines baldigen Hintritts Leo's besteht, zeigt denn auch, daß das Cabinet Rubini sich über die Mittel zur Vorbeugung des Eintrittes ernstlicher Zwischenfälle vollständig klar sowie gewillt ist, sie rasch und entschlossen in Anwendung zu bringen. Von den vor Kurzem noch vermuthlichen Papstkandidaten sind zwei bereits gestorben, Patriarch Agostini in Venedig und Kardinal Simeoni in Rom. Beide raffte die Influenza hin. Auch der Jesuitenorden wurde seitdem zweier im Vatikan sehr einflussreicher Männer beraubt: Cornoldi's und Anderledy's. Das Kardinalskollegium zählt gegenwärtig 57 Mitglieder, 33 italienische und 24 ausländische, 18 Hüte sind somit erledigt. Der letztgestorbene Kardinal ist bekanntlich Manning, der selbst nach der Tiara gestrebt hat und dessen ganzes Wesen aus diesem Streben heraus zu beurtheilen ist; jetzt ist kaum daran zu denken, daß ein anderer als wieder ein Italiener den Stuhl Petri nach Leo XIII. besteiige.

allem Andern mehr als an der zwölfjährigen Dauer der Abmachungen Anstoß genommen haben, eine Dauer, welche für ein ackerbauendes Land zwar nicht denselben Werth hat wie für ein industrielles, aber immerhin auch hier als werthvolle Bedingung der Sicherheit und Dauer einer aufsteigenden wirtschaftlichen Entwicklung angesehen wird. Den Exministerpräsidenten Crispi hat die Gefahr, Italien wirtschaftlich und politisch isolirt zu sehen, nicht abgehalten, eine Ablehnung der zwölfjährigen Vertragsdauer zu beschwören. Der jetzige Vertrag ist für Italien um ein Geringes günstiger, als der von Crispi im Jahre 1887 abgeschlossene; und doch fand er, man könne ihn höchstens aus Mitleid mit den elenden wirtschaftlichen Zuständen des Landes und höchstens auf sechs Jahre bewilligen. Das letztere warum? Damit kein Band bestehen bleibe, welches Italien zur Erneuerung des ebenfalls binnen sechs Jahren ablaufenden Dreibundes nöthigen könne, des Dreibundes, dessen Ausgestaltung und Festigung Crispi als Haupterfolg und Verdienst seiner Politik hingestellt hat! Der im italienischen Parlament ungewohnte bittere Ton der Crispi'schen Angriffe hat ihn und der Disposition nur geschadet. Scheute doch der Ex-Ministerpräsident nicht vor den barocken Anklagen zurück, die Regierung habe sich überlistet lassen, indem sie die Erneuerung des Dreibundes vor den Handelsverträgen abschloß, sie habe Italien als ganz verkommen hingestellt und habe Frankreich den Hof gemacht. Die Regierung und die Mehrheit haben abermals einen Sieg davongetragen. Sie dürfen indessen nicht glauben, auf den Vorderen ruhen zu können; denn der schwierigeren Theil ihrer Aufgabe, bestehend in der Verwerthung der neuen Tarife für die der baldigen und wirksamen Hebung sehr bedürftige Volkswirtschaft, wird jetzt erst beginnen.

Noth macht duldsam. Kaiser Alexander von Rußland hat am Vorabend des griechischen neuen Jahres ein Gesetz unterschrieben, welches ein Ergebnis der Hungersnoth ist und nicht, wie man vielleicht annehmen könnte, dem Wohlwollen entspringt. Die durch den Nothstand hervorgerufene Unzufriedenheit unter den Landbewohnern, die zahlreichen Bauernkrawalle in den Hungergebieten, die Plünderung von Gütern, Juden und deutschen Kolonisten haben endlich die russische Regierung veranlaßt, für die Sicherheit ihrer Unterthanen ohne Unterschied der Konfession und des Standes Sorge zu tragen. Bei allen Judentumulten in Rußland wurden die Plünderer und Brandstifter bis jetzt nur mit Arreststrafen von zwei bis sechs Wochen belegt, denn die Regierung betrachtete diese Verbrechen einfach als „Störung der öffentlichen Ruhe“. Nunmehr haben sich die Anschauungen durchaus geändert. Den russischen Blättern zufolge hat das sanktionirte Gesetz folgenden Wortlaut: „Wer durch religiösen, Rassen- und Klassenhaß, oder von gewinnstüchtigen Absichten getrieben, eine Gewaltthätigkeit an einer Person begeht oder deren Hab und Gut plündert, oder wer in eine fremde Behausung eindringt, der wird mit Zwangsarbeit in den Bergwerken oder mit Verbannung nach Sibirien bestraft.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Januar.

16. Sitzung der zweiten Kammer. Präsident Lamey eröffnet die Nachmittags-Sitzung um 3/4 Uhr. Gleich zu Beginn nimmt das Wort Staatsrath Eisenlohr: Es ist meines Erachtens nicht Sache der Regierung, sich an den Verhandlungen über die Wahl im 52. Landtagswahlbezirk zu betheiligen. Dagegen dürfen Sie erwarten, daß ich wenigstens über die schon in der Vormittags-Verhandlung berührte Rechtsfrage, ob die Kammer befugt ist, die Wahl des Wahlmannes Münch für ungültig zu erklären, meine Meinung sage. Die Voraussetzungen der Eigenschaften eines Wahlmannes sind durch Gesetz bestimmt; sie können also auch nur mit Hilfe desselben beseitigt werden. Ebenso aber ist es ein unbestreitbares Recht der hohen Kammer, die Wahl eines Wahlmannes für ungültig zu erklären, wenn er die ihm vom Gesetz vorgeschriebene Qualität nicht besitzt oder sie verloren hat. Die hohe Kammer würde also in der Lage sein, die Wahl für ungültig zu erklären, wenn sie zu der Anschauung gelangt, daß der Betreffende nicht nach seiner Uebergangung stimmte, sondern aus anderen, verwerflichen Motiven seine Stimme abgegeben hat. — Redner führt nun verschiedene Beispiele für die Richtigkeit dieser Sage an und bemerkt dann: Es erscheint mir unter diesen Umständen eine politische, sittliche und logische Nothwendigkeit zu sein, daß Sie den Uewählern Gelegenheit geben, zu entscheiden, ob sie den jetzigen Mandatshaber noch länger als ihren Wahlmann betrachten wollen. (Rufe aus dem Centrum: Wo steht der Paragraph?) Wo? Paragraph, Logik, Vernunft. (Rufe: Gesetz, Verfassung!)

Präsident Lamey richtet die bringende Mahnung an das Haus, den Herrn Regierungsvertreter nicht durch Zwischenrufe zu unterbrechen; man könne ja nachher dazu das Wort nehmen.

Staatsrath Eisenlohr wendet sich sodann noch gegen einzelne Aeußerungen des Abg. Birkenmayer und erklärt es für unangängig, plötzlich im Hause Behauptungen aufzustellen und Angriffe gegen einzelne Beamte zu richten über Dinge, die gar nichts mit dem Gegenstand der Tagesordnung zu thun haben.

Abg. Hennig: Keine Wahl werde so viel Aufsehen machen brauchen im Lande, wie diese. (Abg. Riefer: Sehr richtig! Brifall.) Man behauptet, daß der Wahlmann Münch früher stets liberal gewählt habe; er sei aber überhaupt erst 30 Jahre alt. Bei der Reichstagswahl 1890 habe er nicht liberal gewählt, und jetzt auch nicht. Das heiße doch nicht „immer“ liberal wählen. Der Wahlmann habe ja auch zu einem Zeugen früher schon erklärt, er würde den bisherigen liberalen Abgeordneten nicht wieder wählen. Es ergebe sich aus keiner der vorgebrachten Aeußerungen, daß der Name von Seiten des Zentrums beeinflusst worden sei; im Gegentheil sei von liberaler Seite Alles aufgeboten worden, ihn unzutreffen. (Weiterkeit.) Münch sei überhaupt nicht bombardirt worden, und das Telegramm des Dr. Knecht am Tag vor der Wahl, daß die 5000 M. an ihn abgehandelt wären, sei ja gerade geeignet, zu beweisen, daß Münch nicht in angestrichelter Erwartung des Geldes gestimmt habe. Redner bespricht dann noch ausführlicher die Zeugenaussagen. Er bilige es nicht, wenn ein Mann in dieser Lage die Unwahrheit spreche, aber es sei erklärlich. Gerade die Liberalen, die sich jetzt den Mantel der Gerechtigkeit umhängen, hätten ja den Versuch gemacht, ihn umzustimmen.

Abg. Günner: Er habe in der vorigen Verhandlung mit der Minderheit für die Gültigkeit der Wahl gestimmt, weil er damals einen urthätlichen Zusammenhang zwischen der Stimmabgabe und der moralischen Belastung und Einwirkung von dritter Seite nicht für erwiesen erachtete. Nach Prüfung der Untersuchungsakten aber sei er jetzt zu der Uebergangung gekommen, daß in der That Handlungen von dritter Seite aus begangen wurden, welche sehr wohl gerechtfertigt sind, die freie Willensäußerung des Wahlmannes auszuscheiden. Er sei weit entfernt, anzunehmen, daß man hinsichtlich für Wahlzwecke Mittel bewillige. Über die besagten Umstände, unter denen die Summe von 5000 M. an den Wahlmann gegeben wurde, waren durchaus gerichtet, auf die freie Entschiedenheit desselben einzuwirken. Ferner sei er schon vor der Rede des Herrn Staatsrathes Eisenlohr der Ansicht gewesen, daß durch einen Kammerbeschluß auch die Wahlmannswahl umgestoßen werden könne. Die Ultramontanen seien früher derselben Uebergangung gewesen, s. B. bei seiner (Redners) Wahl in Baden, wo die Herren v. Buol, Wacker und die Deutschfreisinnigen Grimmburger, Benedy u. s. w. die Ungültigkeitserklärung der Abgeordneten- und der Wahlmannswahl verlangten. (Hört!) Daß dieser Antrag nicht angenommen wurde, war nicht ihre Schuld. Wäre es geschehen, so würde genau das eingetreten sein, was heute von denselben Herren für unmöglich bezeichnet wurde. Abg. v. Stodhorn sei in seiner Beschildigung des Wahlmannes sehr weit gegangen, er habe die bedenklichen Charakterfehler des Mannes vollständig übersehen. Ueber dessen Qualität sei er von Anfang an mit sich im Reinen gewesen, aber jetzt habe er durch die Untersuchung auch den Beweis erhalten, daß von dritter Seite eine sehr erhebliche Beeinflussung stattgefunden hat. Dieser Umstand veranlasse ihn, jetzt für die Ungültigkeit der Wahlen zu stimmen.

Abg. Schubmann erklärt, daß sowohl er, wie seine Freunde für die Gültigkeit der Wahl stimmen würden.

Abg. Herber: Die Stimmabgabe sei Sache der Uebergangung (Abg. Riefer: Sowohl, aber nicht des Geldwechsels!) und man sehe hier, wie es einem Manne ergebe, der nach seiner Uebergangung handle. (Weiterkeit bei den Liberalen) und den Rath drübe, sich von einer Partei loszusagen. Er bringe in moralischer und materieller Beziehung Vorurtheile für seine Uebergangung. (Ermutes Gelächter.) Er konnte ja natürlich hier kein Recht finden. Das Telegramm des Domkapitulars sei ganz harmlos (?!), auch im Wahlbezirk Loth sei vor der Wahl ein Telegramm angekommen, worin mitgetheilt wurde, daß die Wasser- und Straßenbauinspektion wieder hergestellt werden solle. Nebenher verlautete dann, daß sie bewilligt werden würde, wenn man den 17-jährigen Abgeordneten wähle. Auch in Eisenloch seien einem Wahlmann 500 M. geboten worden. Redner schließt mit der Bemerkung an die Liberalen: Stimmen Sie nun, wie Sie wollen, Sie haben die Majorität, sonst haben Sie gar nichts. (Große Unruhe.)

Abg. Riefer bemerkt, er erachte diese letztere Bemerkung als eine grobe Beleidigung seiner Partei. Der Vorkredner habe dem Sinne nach im Gegentheil zur Majorität Royalität stellen wollen; er bitte den Vorkredner zur Ordnung zu rufen.

Abg. Wacker ruft: Die Anschauung des Abg. Riefer ist eine ganz subjektive.

Abg. Riefer: Es ist doch wohl richtig, daß Abg. Herber uns selber den Sinn seiner Worte erklärt und nicht durch den Mund des Abg. Wacker.

Abg. Herber erklärt, daß er nicht im Gegentheil zur Majorität an Moralität gedacht habe oder die Absicht hatte, zu beleidigen.

Staatsrath Eisenlohr erklärt bezüglich der Bemerkung des Abg. Herber über die Errichtung der Wasser- und Straßenbauinspektion Loth, daß dieselbe nicht infolge irgend einer Wahl, sondern auf Vorstellung der Stadt Loth bewilligt worden sei, die sich schon an den vorigen Landtag mit ihrer Bitte gewendet und wiederholt dringend der Regierung die Nothwendigkeit der Wiedererrichtung darlegte. Die große Regierung habe dem Verlangen schließlich Folge gegeben. Aber Telegramme seien deshalb nicht geschickt worden. Die

Wahl des jetzigen Vertreters des Kreises sei ihm persönlich nicht erwünscht gewesen; er habe wiederholt von dieser Wahl abgesehen.

Abg. Rüdiger: Der Abg. Wacker sprach heute nicht so, daß ich davon hätte überzeugt werden können. Er war nicht so sicher wie sonst; man merkte, daß er sich dazu vorbereitet hatte, und ein Mann, wie Wacker, spricht besser, wenn er nicht vorbereitet ist. Mein Eindruck von der ganzen Sache war schon bei der Wahlversammlung: Es ist faul im Staate Dänemark! Es ist auch faul mit der Wahl in Eberbach. Wir haben heute die Pflicht, mit der anderen Seite des Hauses zu gehen.

Abg. Wilkens betont, auch er sei nach genauem Studium der Akten zu der Überzeugung gekommen, daß der Wahlmann Münd tatsächlich durch äußere Beeinflussung an der freien Stimmabgabe verhindert gewesen sei. Redner schließt sich nach einigen weiteren Ausführungen den Anträgen der Commission an.

Abg. Marbe geht auf die juristische Seite der Angelegenheit näher ein und ist verwundert, weshalb denn die Staatsanwaltschaft nicht gegen den Mann einschreite, wenn er so viel verbrochen habe; er sei noch immer Bürgermeister von Friedrichsdorf. Zu der Ungültigkeitserklärung der Wahlmännerwahl habe das Haus überhaupt keine Befugnis. Er stelle den Antrag, über beide Anträge der Commission getrennt abzustimmen.

Staatsrath Eisenlohr: Er habe angeordnet, daß die Untersuchung im Verwaltungswege erfolgen solle, weil das immer bei den vom hohen Hause beanstandeten Wahlen so gewesen sei. Letztgenannt müßte man doch wohl die Urwähler fragen, ob sie einen solchen Wahlmann noch länger zu behalten wünschten.

Abg. Fiezer: Es habe niemals Fraktionszwang in der nationalliberalen Partei geherrscht, jedes Mitglied habe stets das Recht gehabt, zu stimmen, wie es wolle. Die Herren von der Oppositen Seite sollten doch nicht die Überzeugung der Mitglieder seiner Partei verkörpern in einem Moment, wo sie alle Veranlassung hätten, nach dem heute hier Gehörten etwas vorsichtiger zu sein. Die pastorale Apostrophe des Abg. Marbe sei überflüssig gewesen, denn es handle sich hier lediglich um die Frage, ob der Wahlmann seine Stimme für den Ultramontanen aus eigener Überzeugung abgegeben habe oder nicht. Der katholische Pfarrverweser habe selber erklärt, daß er dem Münd zugehört habe, es sei seine Pflicht als Rothkoll, für den Centrumskandidaten zu stimmen. Das sei eine der schlimmsten Wahlbeeinträchtigungen. Die Nationalliberalen seien keine Kinder und Anfänger in den Wahlbeeinträchtigungskünsten (Heiterkeit), sonst hätten sie die babilonischen Reichstagsmandate nicht verloren. Zum Schluß spricht Redner noch seine Bewunderung darüber aus, daß man auf jener Seite des Hauses die Volksrechte so wenig in Schutz nehme und dem Hause sogar das Recht absprechen wolle, über die Gültigkeit der Wahlmännerwahlen zu entscheiden.

Ein Schlußantrag wird angenommen und noch zwei Redner das Wort gestattet.

Abg. Wacker bemerkt: Seine Hoffnungen, noch den einen oder andern zu überzeugen, seien ergründet. Die Art und Weise des Vorgehens des Oberamtmanns im Wahlbezirk sei eine Kavaladei gewesen. Unter Vorantritt derselben hätten gewisse Leute frech und zudringlich auf den Wahlmann eingewirkt. Diese wurden verdrängt, unseiner (nämlich Abg. Wacker und Deputationsrat Knecht, D. Red.) Rand natürlich unter einem bestimmten Verdacht und konnten nicht verdrängt werden.

Staatsrath Eisenlohr: Abg. Wacker hat einen ungeschickten Beamten in einer ganz auffallenden Weise zu verächtlichen und mit Ausdrücken wie „Kavaladei“ und „frech“ zu überhäufen gesucht. Wie können Sie sich derartige Beschuldigungen gegen einen großherzoglichen Beamten erlauben, die durch die Akten vollständig widerlegt werden! Ich erkläre diese Beschuldigungen für vollständig unwahr und weise dieselben auf's Entschiedenste zurück.

Abg. Wacker: Wie ich mir das erlauben kann, ist nicht Sache des Herrn Regierungsvertreter. Das, was er behauptet, was ich gesagt haben soll, habe ich nicht gesagt, und was ich über den Beamten sagte, halte ich aufrecht.

Präsident Samoy bemerkt nach einigen weiteren Äußerungen des Abg. Wacker, daß seine vorgebrachten Gründe ihn nicht berechtigten, den Herrn Oberamtmann in dieser Weise zu beschimpfen.

Es folgte nun noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen seitens der Abg. Marbe, Fiezer, Wacker und Wilkens.

Abg. Fiezer protestiert mit Entschiedenheit gegen die seitens des Abg. Wacker schon zum zweiten Mal vorgebrachte Behauptung, daß er bei der Wahl in Rodolfsberg das Gegenbild einer früher geäußerten Ansicht vertreten habe. Nach Ausweis der Akten habe er bei jener Wahl überhaupt nicht gesprochen. Er sei seit 27 Jahren in diesem Hause und könne sich natürlich nicht auf jeden einzelnen Satz besinnen. Er habe aber auch in den Akten nichts derartiges gefunden, weil er überhaupt nicht dort gesprochen habe. So lange Abg.

Wacker ihm nicht den Beweis für seine Behauptung vorlege, erkläre er, daß ihm Wacker in einer ganz unerschwinglichen Weise hier verächtigt habe und er darüber seinen Absichten auszusprechen wolle.

Abg. Wacker bemerkt, daß er die Beweise vorlegen werde.

Nach einem kurzen Schwurwort des Berichterstatters Abg. Baffermann, erfolgt endlich nach 8 Uhr Abends die nomenclische Abstimmung, die, wie schon gemeldet mit 32 gegen 27 Stimmen die Ungültigkeit des Abgeordneten- und des Wahlmännermandats auspricht. Schluß der Sitzung: 8 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Januar 1892.

Personalnachrichten.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Entbunden wurde seines Dienstes: Landman, Ludwig, Rechtspraktikant im Sekretariat des Gr. Landgerichts Konstanz, wegen anderweiter Verwendung. — Angewiesen wurde: Hoffarth, Eduard, Rechtspraktikant, dem Sekretariat des Gr. Landgerichts Konstanz, Köhler, Altkar beim Amtsgericht Bruchsal, dem Gr. Amtsgericht Donauwörth. Lang, Gustav, Altkar beim Amtsgericht Freiburg, dem Gr. Amtsgericht Bruchsal, Kaiser, Eugen, z. St. Deloß beim Amtsgericht Bruchsal, dem Gr. Amtsgericht Freiburg. — Ernannt wurde: Rees, Ulrich, Schupmann, zum Richter 2. Klasse beim Kreis- und Amtsgericht Konstanz. — Karpy, Johann Georg, Hilfsdiener beim Gr. Amtsgericht Rosbach, zum Amtsgerichtsdieners dafelbst.

Schulwesen.

Nachbenannten Kandidaten ist auf Grund einer gemäß der Ministerialverordnung vom 21. März 1891 bestandenen Prüfung die Befähigung zur Ertheilung von Musikunterricht an Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, Singschulen oder Hilfsanstalten zuerkannt worden: Aulerich, Otto Leonhard, von Hornberg. Baumann, Karl Ludwig, von Egenstein. Gerspacher, August Emanuel, von Rühl. Bierling, August, von Oos. Surich, Franz Josef, von Karlsruhe.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten etc.

Versetzungen: Ellenberger, Konrad, Gewerbeschulenkandidat, von der Gewerbeschule in Baden an jene in Freiburg.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Betsiel, Ignaz, als Unterlehrer nach Salzbach. Berger, Franz, Schulkind, als Hilfslehrer nach Schutternwald. Drechsler, Leo, Hilfslehrer in Riehlbach. A. Kallat, wird Unterlehrer dafelbst. Buch, Karl, Unterlehrer in Unterpretthal, als Hilfslehrer nach Stegen. Wasmmer, Friedrich, Hilfslehrer in Rorbortobmoos, als Hilfslehrer nach Oberbollen. A. Emmendingen. — Gestorben: Derig, Rudolf, Hauptlehrer in Karlsruhe.

Domänen-Verwaltung.

Angewiesen die Fortpraktikanten: König in Offenburg der Bezirksforsterei Offenburg. Killius in Rippendorf dem Bureau für Forsteinrichtung bei Großh. Domänenverwaltung in Karlsruhe. Böttcher in Karlsruhe der Bezirksforsterei Karlsruhe. Fiezer in Karlsruhe der Bezirksforsterei Bockach. Fiezer in Karlsruhe der Bezirksforsterei Grünsbach.

Sollverwaltung.

Uebertragen: Dem Finanzhilfsbeamten Gregor Kreuzbauer die 3. Gehilfenstelle beim Hauptsteueramt Karlsruhe. — Verlegt: Bösch, Fridolin, Zollverwalter in Debnungen, nach Bruchsal. Häfner, Valentin, Zollverwalter in Bruchsal, nach Debnungen. Wanz, Franz Sales, Grenzaufseher in Lorrach, nach Konstanz. Haas, Alois, Grenzaufseher in Stetten, nach Lorrach. Schindler, Wilh., Grenzaufseher in Dittlingen, nach Stetten.

Groß-Gendarmerie-Korps.

Entlassen wurde: Gendarm Bus Wangler vom 4. Distrikt, auf sein Ansuchen wieder in seinen Truppendienst zurückversetzt. — Verlegt wurden: Romboch, Joh. Ulrich, Gendarm, von Baldshut, nach Gießen. Karzer, Magnus, Gendarm, von Grünsbach nach Schwarzach. Berner, Philipp, Gendarm, von Baden nach Grünsbach. Schiff, Karl, Gendarm, von Karlsruhe nach Baden.

Der neue Armeefüßel ist nunmehr bei den preussischen Garde-Cavallerie-Regimentern zur Ausgabe gelangt und es ist die Hälfte der Mannschaft mit der neuen Waffe ausgerüstet. Dieselbe ist von der alten wesentlich verschieden; die

— Die Tragödie eines Offiziers. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Im vorigen Jahre machte der in Stanislaw stationierte Artillerie-Oberlieutenant Wilhelm Latt die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, und bald entspann sich ein Liebesverhältnis. Als dieses nicht ohne Folgen blieb, forderte das Mädchen, daß sie nun gemeinschaftlich leben sollen. Latt gab dem Mädchen Geld und wieder Geld, doch je mehr er ihr gab, um so mehr verlangte sie, und um so mehr zu betreiben, ließ er sich nach Laibach begeben. Dort gewann er die Liebe eines reichen, ledigen Mädchens, und die Eltern gaben ihre Zustimmung zur Ehe. Schon war die Kontraktion erlet, kaum der Tag der Trauung bestimmt, als eines Tages die verlassene Geliebte mit ihrem Kinde und ihrer Mutter bei ihm erschienen und sich bei ihm einquartierten. Latt sah mit Verzweiflung den kommenden Dingen entgegen, die sich noch schlimmer entwickelten, als er befürchtete. Das Mädchen ging mit dem Kinde zur Braut und beschwor sie, das Kind nicht seines Vaters zu berauben. Die Unglückliche versprach, ihr Latt wiederzugeben. Am nächsten Morgen zog man den Leichnam des ledigen Mädchens von Laibach aus der Laiba. Kurze Zeit darauf sprang Latt an derselben Stelle ins Wasser; sein Leichnam wurde noch nicht gefunden.

— Wann wird die Erde bevölkert sein? Ein englischer Forscher, Rowenston, hat, nach den Berechnungen der Geographischen Gesellschaft zu London, auf Grund einer Reihe mühseliger Untersuchungen und umständlicher Berechnungen diese Frage zu lösen versucht. Augenblicklich ist der Erdball von seinen jetzigen Bewohnern, die etwa 1 Milliarde 467 Millionen zählen mögen, noch in sehr ungleicher Dichtigkeit bevölkert, so daß im Durchschnitt nur etwa 31 Einwohner auf die englische Quadratmeile (= 2,59 Quadratkilometer) kommen würden. Theilt man die Gesamt-Erdoberfläche von 49,350,000 englischen Quadratmeilen in drei Gruppen: fruchtbares bebauungsfähiges Land, Steppen und Wälder, so wären hiervon 28 Millionen englische Quadratmeilen fruchtbares Land, 14 Millionen Steppen und 4 Millionen Wälder. Als Höchstzahl der Bevölkerung, welche die fruchtbaren Landstriche zu ernähren im Stande wären, rechnet Rowenston 307 Einwohner auf die Quadratmeile, eine Zahl, die als Mittelwerth genommen ist aus den Bevölkerungsdichten außerordentlich dicht bewohnter Landstriche, für deren Ernährung nur oder doch in besonderer Maße die Ertragsfähigkeit des Bodens in Frage kommt, wie Indien mit 175 Einwohnern, China mit 295 und Japan mit 264 auf die englische Quadratmeile; nimmt er an ferner für die Steppen 10 und für die Wälder 1 Individuum auf die Quadratmeile, auf diese Weise wären 694

Ringe des Armeefüßels ist schmaler, von gerader Form und etwa zum dritten Theile zweiseitig, wodurch der Säbel vornehmlich zu einer Stichwaffe gestempelt wird. Der Hauptvortheil des neuen Modells liegt darin, daß der Säbel beim Reittent am Sattel befestigt wird, mithin ist dem Reiter beim Geschickdienst zu Fuß ungebundene Bewegung gestattet.

* Anstalt für Arbeitsnachweis. Der Vereinsverband für den Betrieb einer Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art in Karlsruhe hat vor einigen Tagen seine Jahresversammlung abgehalten. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden, Geheimen Oberfinanzraths Fuchs, hat der Geschäftsbetrieb der Anstalt seit ihrem einundehnhundertmonatlichen Bestehen zu folgenden Ergebnissen geführt: Die Gesamtzahl der eingetragenen Gesuchen hat sich auf 4908 belaufen, von denen 1333, also 30 pCt. befristet werden konnten. Dagegen haben sich 1269 Arbeitgeber mit 630 bzw. 49 pCt. Fällen der Befristung befunden. Diese Zahl legt sich aus 756 Nachfragen nach gewerblichen Arbeitskräften, aus 231 nach Tag-, Lohn- und Fabrikarbeitern u. s. w., sowie aus 276 Gesuchen von Dienstverhältnissen zusammen. Die Gesamtzahl der Gesuche von Arbeitnehmern beläuft sich auf 3044, von denen 708 oder 23 pCt. durch Arbeitsvermittlung berücksichtigt werden konnten, darunter 1917 von gewerblichen Arbeitern, 833 von Tag-, Lohn- und Fabrikarbeitern u. s. w. und 294 von weiblichen Dienstboten. Am stärksten war die Betheiligung aus dem Gebiete des Bäcker-, Schreiner-, Schneider- und Schustergewerbes und am schwächsten auf Seiten der Bierbrauer und Wehger. Aus 103 anderen babilonischen Orten als Karlsruhe haben zusammen 208 Arbeitgeber, 308 einzelne Arbeitskräfte sich erboten und 71 Arbeitnehmer Gesuche eingereicht. Ueber die Grenzen von Baden und zum Theil des Deutschen Reiches hinaus haben je 13 Arbeitgeber und Arbeitnehmer von der Anstalt Gebrauch gemacht. In Achern, Bretten, Bülz, Durach, Eppingen, Ettlingen, Grünsbach, Rühl, Offenburg, Forstheim, Philippsburg und Rastatt wurden Filialen gegründet, deren Leiter solche im Nebengeschäft und gegen eine entsprechende Vergütung betreiben. Trotz dem kurzen Bestehen dieser Filialen lassen sich hievon jetzt schon günstige Erfolge, namentlich auf dem Gebiete des weiblichen Geschäftswesens verzeichnen.

* Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Eisenbahnfahrkarten. Mit sofortiger Wirkung ist die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten zwischen den Stationen Mannheim-Basel (babilonischer Bahnhof) auf 4 Tage und Mannheim-Heidelberg-Schwetzingen-Büdingen auf 5 Tage verlängert worden u. daß die allgemein zugängliche Verlängerung der Gültigkeitsdauer durch Sonn- und Feiertage auch auf die bezeichneten Rückfahrkarten Anwendung findet, somit z. B. eine hier am 16. April l. J. nach Basel geführte Rückfahrkarte bis einschließlich 21. April und eine am 17. geführte bis einschließlich 22. April, also jeweils 6 Tage gültig ist.

* Die Angelegenheit der babilonischen Ludwigsbahn befinden sich gegenwärtig in einer nicht geringen Aufregung. Es ist nämlich öffentliches Geheimnis, daß die Einnahmen der Pensionskasse nebst den Zuschüssen der Generalversammlung zur Beilegung der Ausgaben nicht mehr ausreichen. Es besteht daher die Absicht, den Beitrag der an und für sich sorglich besoldeten Angestellten zur Pensionskasse, welcher jetzt schon vier pCt. aus Gehalt und Emolumenten beträgt, um ein weiteres volles Procent oder gar noch mehr zu erhöhen.

* Das Kaiserbanket, welches die hiesige nationalliberale Partei zur Voreier von Kaisers Geburtstag heute Abend veranstaltet, findet nicht im kleinen Saale, sondern im großen Saale des Coalbaues statt. Die Musik stellt die hiesige Grenadierkapelle.

* Saalbau. Der gestrige von der hiesigen Grenadierkapelle ausgeführte Drehtenabend war sehr stark besucht. Die vortheilhaften Darbietungen der Kapelle fanden für-mischen Beifall und wurde Herr Kapellmeister Volkmer wiederholt gerufen.

* IV. Österreichisches Bundesfischen in Brünn. Wir werden um Aufnahme folgender Mittheilung ersucht: Um bei dem im Sommer 1892 in Brünn stattfindenden großen Schützenfeste das Interesse am Schießen zu heben und dem eben weitestgehend in den Aufschwung der Generalversammlung zur Beilegung der Ausgaben nicht mehr ausreichen. Es besteht daher die Absicht, den Beitrag der an und für sich sorglich besoldeten Angestellten zur Pensionskasse, welcher jetzt schon vier pCt. aus Gehalt und Emolumenten beträgt, um ein weiteres volles Procent oder gar noch mehr zu erhöhen.

* Ueber das Ausbreiten der Influenza im Jahre 1891 veröffentlicht das I. Gesundheitsamt Beobachtungen mit

Millionen Einwohner das Maximum an Menschen, das die Erde ernähren könnte. Die gegenwärtige Bevölkerungszunahme stellt sich nach den Berechnungen Rowenstons für Europa auf 8,7 v. D. in 10 Jahren, Asien auf 6, Afrika auf 10, Australien mit dem Inlandrappel auf 30, Nordamerika auf 20 und Südamerika auf 15. Der Durchschnitt für die Gesamtbevölkerung der Erde ist also ein Zuwachs von 8 v. D. in einem Zeitraum von je 10 Jahren. Auf Grund dieser Befunde würden die 694 Millionen im Jahre 2072, also von jetzt ab schon nach 181 Jahren die Erde bedecken. Für dieselbe Zeit haben ja auch die Geologen prophezeit, daß der Kohlenvorrath Englands, das heute noch fast die ganze Welt versorgt, erschöpft sein wird.

— Numerisches Eisenbahn-Namen und ihre Deutung. Das „S. S. E.“ der Königlich Sächsischen Eisenbahnen wurde früher im Hinblick auf die ungünstige Wirkung des Betriebes gegenüber den Staatsfinanzen gern gelesen: „Kummer, Sorge, Geld!“ Und auf einem andern Bahngelände, dessen Angestellte sich damals durch schauerhafte Berühmtheit gegen die Passagiere wenig rühmlich auszeichneten, überlegten die Reisenden die Initialen „S. G. W.“ wohl gar mit der etwas derben Bemerkung: „Sammlung civilisationsbedürftiger Bengel.“ Seither hat sich übrigens die damit vergoldene Tonart des Beamtenpersonals der „Schweizerischen Central-Bahn“ durchaus gebessert.

— Auch ein Russe. Fräulein: „Also Sie lieben auch die Russen?“ — Herr: „Ja wohl, mein Fräulein.“ — „Und welche, wenn ich fragen darf?“ — „Die Tschechen.“

— Verhängliche Frage. Fräulein: „... Nicht wahr, Sie studiren?“ — Student: „O, Sie keine Schmeichelein.“

— Lieutenant zu seinem Barcken: „Jemand dahin?“ — „Ja wohl, Herr Lieutenant — der Bivischneder mit der Rechnung.“ — „Also Niemand beimessen.“

Gevilleton.

— Auf den Prozeß Krager in Berlin kommt dort noch alle Welt zurück. Ein Liebesdrama vor Gericht, wie es die tollste Phantasie französischer populärer Sittenromanfabrikanten nicht schöner erdenken kann. Ein Gevill, eben auch kein Held ohne Furcht und Tadel, eine Gevillin etwa anfangs der dreißiger Jahre. Er ein stattlicher Herr in den Kreisen verbummelter juristischer Studenten, als tüchtiger und bewährter „Gevillbauer“ für das erste juristische Examen bekannt, sie eine ausgeprochene Schönheit mit einem Kindergehalt und wunderbaren Augen, die so unschuldig in die Welt schauen, als hätten sie keine Ahnung vom Bösen. Sie hatte den Mann zur Eisericht gereizt; alle Mittel, die er dazwischen angewendet hatte, blieben wirkungslos. Man war bis zur Scheidung gekommen. Da gewinnt die Frau ihren etwas greentrich angelegten Bruder, um dem Mann durch einen Heberfall Liebesbriefe, welche Dritte an sie gerichtet, und welche in die Hand des Mannes gefallen sind, wieder zu entreißen. Der Bruder macht kurzen Prozeß, er versucht den Schwager niederzuknüeten, doch das mißlingt. Bruder und Schwester kommen vor die Geschworenen; das Gericht verurtheilt den Bruder, des verjüngten Todtschlages schuldig, zu 5, die Schwester der Anklage dazu, zu 6 Jahren Zuchthaus. In der öffentlichen Meinung wird geschritten, waren die Geschworenen nicht beeinflusst durch die Strenge des Vorsitzenden des Gerichtshofes? Es heißt, die Verteidiger wollen die Schwere über den Vorsitzenden des Gerichtshofes führen und die Angeklagten Revision einlegen.

— Otto Ehlers. Wie die „Vln. Volksztg.“ einem Privatbriefe entnimmt, hat Otto Ehlers die Gebiete der Civilisation wieder einmal auf längere Zeit verlassen, indem er in den Weihnachtsferien von Wilmers in Britisch-Birma eine Reise nach Himmeh oder Schiang-Re und Luang-Prabang antreten will. Von dort wird er sich entweder nach Saigon oder Tonkin, vielleicht auch nach Bangkok begeben. Jedenfalls führt der Weg durch wenig bekanntes Land, wo es mit der persönlichen Sicherheit fast so traurig bestellt ist wie in der französischen Kammer. Zum Glück ist es andererseits nicht so thener, sich die Hand der Einwohner zu erlauben, denn mit einer Schachtel Brillen, das Tugend zu 3 Mark, einer Esorrenkrur voll Korkmesser, das Tugend zu 4-5 Mark, und einer Hand voll Ringe mit den babilonischen Adelssteinen, das Tugend zu 50 Franken, alles made in Germany, kann man sich dort schon eine Menge Freunde gewinnen, die für einen durch's Feuer zu laufen — versprechen.

Uebersichten in Tafeln. Hiernach scheinen im deutschen Reich bis Mitte Dezember hauptsächlich einige Städte des Nordens und Ostens von der Seuche stark ergriffen gewesen zu sein...

Der Carneval hat mit dem gestrigen Tage seinen diesjährigen Einzug in unsere Stadt gehalten. Seine Antrittsstätte machte er mit großem Glanze in der Gesellschaft „Elysium“...

Im Rannheimer Alterthumsverein gab am Samstag Abend Herr Professor Dr. Baumgartner aus Offenburg a/abhandl. Erinnerungen aus Griechenland...

Der Verein Cyclopor veranstaltete am vergangenen Samstag Abend in seinem Lokal eine Versammlung, in welcher Herr Ludvig Lann den angekündigten Vortrag über die Kultur und die Saule hielt...

Der Verein Cyclopor veranstaltete am vergangenen Samstag Abend in seinem Lokal eine Versammlung, in welcher Herr Ludvig Lann den angekündigten Vortrag über die Kultur und die Saule hielt...

Die Sängerhalle veranstaltete am Samstag Abend in den Räumen des „Badner Hofes“ eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung...

Die Restauration des hiesigen Hauptbahnhofs ist durch die Bewerthung dieser Restauration sofort angetreten...

Amerikanische Erbschaft. Ein Maurer in Mainz hat auf ein Consulats Schreiben die Mittheilung erhalten, daß er alleiniger Erbe seines in America verstorbenen Bruders sei...

Groben Aufzug und großer Spektakel verübte gestern Abend ein Tagelöhner in seiner Behausung in T. 3. Es wurde hierdurch ein großer Menschenauflauf veranlaßt...

Table with 6 columns: Parameter, Thermometer, Windrichtung, Höhe, and other meteorological data for Rannheim.

*) C. Windrichtung; 1: Schauer, 2: Regen, 3: Schnee, 4: Nebel, 5: Dunst, 6: Klar.

Sielbau Nachrichten. Rannheim. Beobachtungen vom 24. auf 25. Januar.

Table with 6 columns: Beobachtungst., Temperatur, Wind, Regen, and other weather data for Selbau.

*) R 3 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchst. Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883.

Aus dem Großherzogthum. Heidelberg, 23. Jan. Die Vorlagen, welche der Stadtrat an den Bürgerausschuß gerichtet hat...

Freiburg, 23. Jan. Die gefrige Schwurgerichtsverhandlung dehnte sich aus über die dreifache Anklage gegen Joseph Ballendor aus Schutterwald...

Freiburg, 24. Jan. Die hiesige philosophische Fakultät der Universität hat Hr. Oberregierungs Rath H. Wrischer seiner ausgedienten Verdienste um die wissenschaftliche Erziehung...

Meine Mittheilungen. In Mainz ist beim Hochzeitsdiner ein Unglücksfall vorgekommen. Es wurde mitten im Diner mit Böllern geschossen...

Pfälzisch-Bessische Nachrichten. Mainz, 24. Jan. Die Standalchönig ist wieder um ein neues Stückchen bereichert worden...

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Kochbuch verboten.

Hertba hatte kaum den höchsten Gruß des Grafen erwidert, als sie das Sammetband öffnete, an welchem das Medaillon hing. Ich habe soeben erst die Vermuthungen erforscht, die sich für Sie an diesen Schmuck knüpfen...

Herr Graf; ich nehme es nicht wieder zurück. Mir graut, wenn ich an das Verbrechen denke, durch das dieser Schmuck in den Besitz Delattre's gelangte...

Ich verlange auch von Ihnen eine strenge und gerechte Untersuchung; Sie sind das dem Manne schuldig, den Sie verhaften ließen. Um diese Untersuchung zu erleichtern, will ich Sie auf eine weitere Entdeckung aufmerksam machen...

die junge Frau eines den besten Ständen ansehnlichen Mannes, der, wie erzählt wird, begründete Ursache zur Eifersucht hatte und seine Frau, die er bei einem jätlichen Streikweibe erkaufte, mit der Heiligkeit geächtet und zum Tode hinan gejagt habe. Die Affäre wird hier viel besprochen.

Tagesereignisse.

Berlin, 22. Jan. Fallschirmger bei der Arbeit aufzuheben, ist, wie schon kurz gemeldet, in Charlottenburg gelungen. Seit längerer Zeit wurden in Berlin falsche Ein- und Zweimarkstücke in den Verkehr gebracht, ohne daß es der Kriminalpolizei gelangen wollte, die Verfertiger oder Verbreiter zu ermitteln. Am Donnerstag Vormittag ging dem Kriminalkommissar Krause die Mittheilung zu, daß in dem „Haus Nebl“ auf der Nonnenwiese, und zwar in der Wohnung des Wälders Julius Meyer ein eigenthümliches Treiben sich entwickele. Abends bei einbrechender Dunkelheit wurde es in einem hochwärts gelegenen Zimmer abwechselnd blöcklich hell und wieder dunkel, es habe den Anschein, als ob sich daselbst eine ganz besondere Feuerungsanlage befände. Da Meyer ein Vieles, auch mit Gußstahl, vorhersehbarer Mensch ist, so bligte in dem Kriminalbeamten plötzlich der Gedanke auf, es möchte sich hier um die langgeachtete Fallschirmgererei handeln. Mit einem Aufgebote von Kriminalschutzmännern umstellte er bereits zur Mittagszeit das Grundstück und brach sich bald nachher mit einem Schutzmann vor die Meyer'sche Wohnung, fand die Korbthür offen und betrat sofort das geheimnißvolle Zimmer. Hier waren die Wohnungsinhaber und der 29 Jahre alte Schmied Julius Schewig damit beschäftigt Gipsformen zur Herstellung von Markstücken zu bereiten und derart in ihrer Arbeit vertieft, daß sie ohne Mühe überrumpelt werden konnten. Sie wurden sofort isolirt, und es begann die Durchsuchung der Räume, welche ein überraschendes Ergebnis lieferte. Hunderte von Bierseideln, abgebrochenen Britannia-Ölflö, Blei und verschiedene andere Metalle hatte der Verbrecher zur Anfertigung des Geldes gebedet. Nicht an den Kachelofen befand sich eine kleine eiserne Feuerung, welche als Schmelzofen diente. Feilen, Grabstichel, Meißel und Bohrer bildeten das ganze Handwerkszeug in der Fallschirmgererei. Wenn nun auch nur ein einziges Fallschirmstück den Beamten in die Hände fiel, so dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß Meyer und Schewig schon lange Geld angefertigt und durch Verfertiger in den Verkehr gebracht haben. Schewig, welcher noch unbestraft ist, gibt die Herstellung zu, bekennt aber die Veranlassung, da die Herstellung nicht genügend gelohnt worden sei. Diefem widerspricht indes das Fallschirmstück und die in vorzüglicher Güte vorhandenen Formen. Die Verbrecher wurden sofort hinter Schloß und Riegel gebracht.

Berlin, 21. Jan. Wegen der „Verhältnisse“ der Heilsarmee hat das hiesige Hauptquartier beziehungsweise der Kommissar für Deutschland dem „Berl. Tageblatt“ zufolge eine ernsthafte Verwarnung erlassen. Wie es scheint, machen sich in dem Berliner Kreis der recht friedliche Beziehungen geltend, welche sich in der Anknüpfung anheimel. „Verhältnisse“ zwischen Heilsarmee-Offizieren beiderlei Geschlechts dokumentieren. Das Hauptquartier verlangt daher, daß es vor Beginn solcher „Verhältnisse“ von den Betreffenden davon unterrichtet werde, weil, wie es in dem Erlass wörtlich heißt, die Interessen des Corps durch Schwärze, die bei solcherlei Angelegenheiten leicht entstehen, geschädigt werden können. Das Hauptquartier hat auch die weitere Veröffentlichung von „Verlobungen“ im „Kriegesruf“ abgelehnt, weil derartige Publikationen nicht „zur Förderung des Friedens“ dienlich seien. In den nächsten Tagen wird übrigens „Oberst“ Postard, der Privatsekretär des Stadtschess der Heilsarmee für die auswärtigen Angelegenheiten, hier einreisen, vermutlich um die „inneren Angelegenheiten“ des Berliner Corps in Ordnung zu bringen. Die „religiösen Impulse“ sind, wie auch hieraus wieder ersichtlich, kein Sicherungsmittel gegen Geldstreiche weltlicher Art.

Eydahnen, 20. Jan. Der vorgestern von Petersburg kommende Courierzug wurde infolge eines Nothsignals ungefahr eine Meile vor Wilna zum Halten gebracht. Bei der hierauf vorgenommenen Durchsichtigung des Waggons fand man in einem Coupe zweiter Klasse einen Mann mit durcheinanderstehendem Kopf und eine Frau ohnmächtig am Boden liegen. Als die Frau wieder zum Bewusstsein kam, erzählte sie, daß ihr Mann an einer Krankheit gelitten, die zu helfen den Ärzten in ihrer Heimath bisher nicht gelungen sei, weshalb sie den Entschluß gefaßt habe, nach Deutschland zu reisen und dortige Aerzte zu consultiren. Unterdessen habe ihr Mann wiederholt Bedenken gegen sein Befandwerden ausgesprochen, sei kurz vor der Abreise in eine Art Besessenen verfallen und habe sich in diesem Zustand, ehe sie es verhindern konnte, mittelst eines Revolvergeschusses den Tod gegeben.

Weilheim a. T., 21. Jan. In der heutigen Gemeinderathssitzung theilte Stadtschultheiß Schen mit, daß kürzlich in seinem Hof 2 huchene Holzschichten gefaßt worden seien, welche, weil nicht verdächtig in die Küche kamen und von denen eines im Ofen, das andere im Herd Verwendung fand. Beide Scheiten waren mit Pulver geladen und explodirten, städtischerweise ohne Schaden zu verursachen. Wie an einem der Scheiten, das nur theilweise verbrannt deutlich sichtbar, ist die Bohrung Dreherarbeit und mit einem Vöfelbohrer ausgeführt. Heute ist dem Stadtschultheißen ein anonym Brief angekommen, in welchem mit einem Dynamitattentat gedroht wird.

Gros-Streik, 23. Jan. Ein Raubmord ist, wie telegraphisch berichtet wird, in Waldhütten, nahe bei der hiesigen Stadt, verübt worden. Arbeiter fanden spät Abends im Walde in einer Bodenvertiefung eine männliche Leiche, deren Gesicht zur Erde gelehrt und deren Kopf vollständig zertrümmert war. Erst am nächsten Morgen fand sich die gerichtl. Commission ein, welche eigenthümlicherweise die Leiche nicht mehr an derselben Stelle fand, wo die Arbeiter sie gefunden hatten; etwas weiter davon entfernt bemerkte man einen Handhaken, auf dem der verhängnisvolle Körper mit auf den Rücken gebundenen Händen lag. Alle Knochen splitter waren von unbekannter Hand gesammelt worden und wurden in einem Sack auf dem Schilfen vorgefunden. Auf einem Mantel dicht neben der Leiche lag ein schwarzer Hund, der jedoch, als er Menschen herankommen hörte, entließ, nach Verlauf von zwei Stunden aber wieder zurückkehrte. Es wurde bald festgestellt, daß ein Raubmord vorlag und der Ermordete ein Verkauftmann aus Remsdorf, Kreis Kofel war. Als Mörder wurde der abelbeurkundete Arbeiter Kobur aus Gonschiorowicz verhaftet. Das Verhöf ergab folgende Einzelheiten Kobur, ein noch junger Mann von 29 Jahren, kam im vorigen Jahre nach Oberschlesien und betrieb daselbst ein ziemlich einträgliches Geschäft mit Hüllgebildern. Nachdem er in St. Annaberg in die Kirche eingetreten und den Opferstock berührt hatte, wurde er mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. Aus der Strafhaft entlassen, begab er sich in die Dienste seines blinden Vorgesetzten, der sich als Priester sein Brod verdiente und mit dem er umherzog. Er erhielt als Beisitzer und Geldsammler freie Verpflegung und 50 Pf. Tagelohn. Da Kobur jedoch auf der Straße stets mit der Polizei in Streit gerieth, zog es der Priester vor, den Kobur zu entlassen. Dies war der Grund, weshalb Kobur dem alten Priester nach dem Tode nachrückte. Der Mörder verhandelt es, seinen früheren Verdgeber noch Gonschiorowicz unter dem Vorwande zu laden, um verlanste dort einen Priester, um bei Nachzügen aufzuspielen, da Nachzügen nicht aufzutreiben seien. Kobur verantrieb den Priester dorthin. In Waldhütten angekommen, fiel Kobur über

den Alten her und schlug ihm mit einem Knüttel die Stirn ein. Der Mörder nahm die Peiter mit sich und brachte sie nach Gonschiorowicz zu seiner Geliebten. Kobur hatte sich im Walde verirrt und übernachtete in der sogenannten Harenkolonie bei einer Witwe. Dort erfolgte die Verhaftung des Mörders.

Ottweiler, 22. Jan. Seit mehreren Wochen wüthet der Typhus in unserer Stadt; über 200 Einwohner liegen krank darnieder. Trogtend sind auf Anordnung des Regierungspräsidenten die Schulen und das Lehrerseminar wieder eröffnet worden, was unter der Bürgerchaft Mißbilligung erzeugt hat. Mehrere Familienväter weigern sich beharrlich, ihre Kinder zur Schule zu schicken und erklären, lieber die Strafe für Schulverweigerung tragen, als ihre Kinder der Ansteckung aussetzen zu lassen.

Rom, 23. Jan. Rom wurde heute Nacht um halb zwölf Uhr von einem Erdbeben heimgesucht, das in zwei wellenförmigen Bewegungen von je 10 Sekunden Dauer zum Ausdruck kam, dessen Ausganspunkt aber fern von Rom liegt. Die Erschütterung war sehr stark; sie pflanzte sich bis Velletri fort und erzeugte zumal in den oberen Quartieren und in Trastevere eine große Panik. Die Leute stürzten halb nackt auf die Straße und wollten aus Furcht vor einer Wiederholung der Erschütterungen nicht mehr in die Häuser zurückkehren; sie campirten einen großen Theil der Nacht auf Plätzen und Straßen um große Feuer. Die Bewohner des Testaccio-Quartiers flüchteten auf den Berg. In den Theatern wurde der Ausbruch einer Panik kaum verhütet; die Erschütterung wurde besonders auf den oberen Gallerien empfunden, wo Damen in Ohnmacht fielen. Im Valle-Theater stürzten die Logenbesucher erschreckt auf die Straße, kehrten aber bald zurück und die Vorstellung nahm ihren Fortgang. Die Romer vieler Häuser, die schon durch die Explosion des Pulverturms gelitten haben, wiesen Risse auf, doch sind Einwürfe nirgends erfolgt. Ein Opfer hat das Erdbeben gefordert: Ein Influenzankranker flüchtete auf die Straße, brach fiebernd zusammen und brachte sich im Falle einer tödtlichen Verletzung am Kopfe bei, der er erlag. Die Bevölkerung ist noch sehr aufgereg; sie fürchtet die Wiederholung der Erschütterung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

St. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die komische Oper ist lange Zeit das Stiefkind der Entwicklung der Oper gewesen. Die schöne Blüthe, zu der sie sich in Frankreich durch Boieldieu, Herold, Adam und Weber erschloß, welkte in Folge der übertriebenen Vorliebe, die man für die zweifelhafte Operette hegte, und setzte keine wirklich reiche moderne Frucht an. Man darf sich darüber um so mehr wundern und es um so lebhafter bedauern, als man von den Franzosen, ihrer natürlichen Begabung gemäß, gerade auf diesem Gebiete Raffinirtes und Bahnbrechendes geschaffen dachte. Wie sie im Aufspiegle unsterblich Klassisches geschaffen haben und Köstler der französischen Dichter par excellens, die Seele der französischen Litteratur ist, unübertroffen und unübertrefflich, so war es unbegreiflich, daß ihm kein musikalischer Rebenhüter erkennen wollte. Erst jüngere französische Componisten haben sich des verlassenen Feldes wieder angenommen, einsehend der großen Triumphe ihrer Vorgänger. Und merkwürdigerweise hat der talentvollste unter ihnen, Andre Messager, nicht etwa an Wagner's „Figaro“ angeknüpft, sondern sein Muster an einem andern Deutschen genommen, in dessen Wesen und Schaffen man eigentlich wenig Anziehendes für einen Franzosen im musikalischen Aufspiegle vermuten sollte, an Richard Wagner. Das Vorbild, das Wagner in den Weisheitsgarnen nach dieser Richtung geben konnte, hat Messager sich zu nutze gemacht in seiner komischen Oper „Die Besuche oder Die zwei Könige“. Dem alten Genre der Berwechslungen, dem man mit vollem Recht sehr kritisch gegenüberzutreten pflegt, sind in der That hier neue Reize verliehen und zwar gerade, wenn man mit profanem Witz den Text sich anschaut, der plumpesten unvorbrichtlichen Art von Berwechslungen, die man sich nur denken kann. Es gehörte in der That die fast unvergleichliche Bühnengewandtheit der Franzosen dazu, dieser verrückten, jeder Wahrheitsähnlichkeit Trotz bietenden Handlung mit ihren kindlich-naiven Situationen, ein so festes Leben einzubringen und sie gewissermaßen auf des Meisters Schneide vor dem Zuschauer verständlich und klar zu produziren. Und dennoch glauben wir, daß in dem vorbesten Hause, vor dem gestern hier diese Lustspiel-Oper gegeben wurde, nur die aus dem Wirrwarr der Berwechslungen klar geworden sind und sich darin von Anfang an zurechtgefunden haben, die sich vorher aufmerksam mit dem Texte befreundet hatten. Je nachdem ihnen die Handlung durchsichtig erschienen, werden sie sich auch mit der Musik einverstanden gezeigt haben. Die Besuche war die Schreibergehilfe von Paris, die sich alljährlich einen König wählen durfte, nur mußte er unbedenklich sein. Clement Barot, der von der Würde Borthefe für sich erhoffte, hatte seine junge Gattin Fleurette verlassen, bewahrte sich in Paris um die Würde im Westreit mit dem Schreiber Roland, seinem Widersacher, der auch immer den Ehemann in ihm wittert, und erhielt sie. Da erscheint nun Fleurette, die läbliche Kaiserin, und hält bis fast zum Schluß den Scheitelfönig für den wahren König von Frankreich. Dieser, der alternde Ludwig XII., hatte nämlich durch den Herzog von Longueville sich ein Bräutchen in der Prinzessin Marie von England herbeibringen lassen und die Prinzessin war dem Herzog, dem Brautverderber „per procura“, wie er sich selber nennt, nach alter Sitte als dem Stellvertreter des Königs angeheiratet worden. Beide treffen nun gerade zur Zeit der Wahl des Schreiberkönigs in Paris ein und streiten in dem lockeren Galhof „Bar zinneren Schüssel“ unerkannt ab. In dem schamlosen Schreiberkönig Clement sieht die Prinzessin den wahren König, ihren Gemahl — man kann sich denken, was für ein Labryrinth von Berwechslungen jetzt entstehen muß. Die künstliche Königin von Frankreich geht selbst die gewagtesten Zusammenkünfte mit Clement im Hofstube nicht und speist mit ihm zu Nacht. Erst am Schluß erfolgt die Wahn der Käthe! Schlag auf Schlag, und die junge Braut ist nicht sehr erbaud von dem Lausche, auf dem sie eingehen, und anstatt des jugendlichen Clement mit dem alten König vorlieb nehmen muß. Der Text ist übrigens ausgezeichnet verdruckt; Herr Ludwig Hartmann, der bekannte Musikkritiker, hat auf den poetischen Vordere zum Vortheil höchster Deutlichkeit und leichter Sangbarkeit bei der Uebersetzung verzichtet. Freilich — von dem Reuber des Originals erhält man nur einen schwachen Begriff. Und nun die Musik! Wir können uns den ästhetischen, zum Theil etwas zu begrifflichen Urtheilen der Kritiker in Berlin, Hamburg, Darmstadt, Köln, wo diese Oper eine freundliche und verständnißvolle Aufnahme gefunden, im Gange genommen anschließen. Eine echt französische Musik, daran ist kein Zweifel, eine komisch-scherzhaft, zum Theil der feinsten musikalische Spirit, der dem deutschen Hörer erst nach mehrmaligem Gehör in seiner national-französischen Eigenart mehr und mehr sich erschließen wird. Die Oper enthält sehr anmutige feine und geistreiche Melodien, die allerdings nicht so vollständig werden können, wie etwa die in „Normen“; sie werden für den Reud der schlechten Gesangsleute in Vute ihre Cantate bleiben. Die Reberzahl der Charaktere in der Besuche hebt sich aber gewöhnliche Typen nicht hinaus und man muß es billigen besonders, wie der Componist diesem Hauptwirk Schloß, die dem trocken und abgeschmackten Vojtsprozen dem Herzog von Longueville dem böshafte und

neidischen Roland, dem Rebenhüter Clements, und anderen untergeordneten Gestalten neue Anziehungskraft verliehen hat. Man kommt aus der Uebersetzung häufig gar nicht heraus. Das Stillestündchen des Herzogs im ersten Akt ist ein Meisterstück musikalischen Witzes, dem selten etwas gleich brachlich Wertendes an die Seite gestellt werden dürfte. Den Inhalt aber, den die Gestalten des ebenso leichtfüßigen wie ecklichen und treuen Clement Barot, sein Weib Fleurette, die Dorfschöne mit dem vertranenden und doch schalkhaften Herzen, dessen Regungen in Lust und Leid sie frei ausdrücken läßt, und endlich die Prinzessin Marie von England, die arme, bößlich gebundene und doch so liebebedürftige und so enttäuschte Prinzessin, dem Componisten bieten, hat er in unflössender Weise handlich und warm herausgeholt. Freilich nicht eben überall wird deutsches Gemüth sich angeheimelt fähig; es wird hier und da größere Vertiefung, mächtigeres Ergreifen und innigeres Empfinden in der Auffassung des Dichters vermiffen. Aber es ist doch andererseits so wundervoll hartes und Süßendes geboten, z. B. in dem Gebete der Fleurette, das entzückend schön zu nennen ist, in den frischen Liebern der Prinzessin und der Fleurette, in ihren Liebeserklärungen, in dem dramatisch bewegten Duett zwischen Clement und seinem Weibe im 2. Akt. Auch ist endlich wieder der koloraturfängerin Gelegenheit geboten, sich vortheilhaft und doch nicht aufdringlich mit ihren Fähigkeiten zu zeigen. Es ist uns nicht möglich, für heute auf Weiteres einzugehen. Die ganze ursprüngliche Eigenart Messager's scheint uns da zum Ausdruck zu kommen, wo der Stoff ihm gebietet, in den hohen Ernst der Leidenschaft den Witz der zu Grunde liegenden komischen Situation hineinzuarbeiten und so uns die Grundstimmung der Oper nie vergessen zu lassen. Wir werden bei den Wiederholungen noch öfter auf die Oper zurückkommen, die auch das Durchschnittspublikum durch ihren strengen dramatischen Gang festhält. Was nun auch die Musik in ihrer leichtfüßigen, blühenden und sprühenden französischen Art in anerkennenswerther Weise widerzugeben, wobei dem Dichter, meisterlich vom Hofkapellmeister Langer dirigirt, voller Dank gebührt, so mußte die Darstellung feinstenwegs französisch an. An gradloser Leichtfertigkeit des Spiels, an pridelndem Leben fehlt es doch noch sehr. Bei den Wiederholungen wird sich das bessern. Im Gefolge leisteten Fr. Tobias u. Frau Sorger recht Gutes; Herr Mittelhauser, ein trefflicher Clement, muß hier und da ein wenig mehr aus sich herausgehen, wenn gleich wie die Feinheit seiner Auffassung durchaus verstehen und gelten lassen; Herr Hildebrandt kann als Herzog nicht mehr ganz genügen. Die Herren Höding und Rüdiger bemühten sich als Schreiber recht wacker und mit dem Chor kann man wohl zufrieden sein. Ueberhaupt befriedigte der Gesamtindruck. Die Intendanz hat sich mit der Vorführung dieser Oper ein entschiedenes Verdienst erworben. Ueber Herrn Grienauer im „Taubenbau“ am Samstag bringen wir morgen noch ein Urtheil. H. Theater-Nachricht. Auf dem heutigen Theaterzettel „Die Besuche“ (45. Vorstellung im Abonnement A) sind in allen Reitanlagen Fehler gemacht worden. Da jedoch die auf dem Zettel angegebene Anfangsstunde (7 Uhr) nunmehr festgehalten werden muß, um Störungen zu vermeiden, gibt die Intendanz bekannt, daß die Vorstellung nicht vor 10 Uhr endet und daß die Kasseneröffnung nicht um halb 6 Uhr, sondern erst um halb 7 Uhr stattfinden wird.

Spielplan des St. Hoftheaters in Karlsruhe. Dienstag, 28. Jan.: „Diebes“, „Jugendliebe“, „Die Hochzeit“, Mittwoch, 29.: „Eunuchen“, Freitag, 31.: „Die Großstadt“, Sonntag, 1. Febr.: „König, der letzte der Triunen“, — Baden: Montag, 25.: „Nathan der Weise“.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. Jan. Der Redakteur des „Klabberabatsch“, Trojan, Zeichner Juetner und Maschinenmeister Deier wurden von der Anklage wegen Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche freigesprochen, da der Gerichtshof annahm, daß ihnen das Bewußtsein der Strafbarkeit gefehlt habe. Der Staatsanwalt hatte drei Tage bis eine Woche Gefängnis beantragt.

Posen, 23. Jan. Das Polnische Wahl-Lomite für den Landtags-Wahlkreis Schroda-Schrimm-Wreschen hat für das durch den jetzigen Erzbischof von Stalawski niebergelegte Mandat den Rittergutsbesitzer Dr. Johann v. Jostowski auf Wlad abgestellt.

Rom, 23. Jan. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht eine Mittheilung, welche besagt: Papst Leo XIII. fühlte sich infolge der Neujahrsempfänge ein wenig erkrankt. Die Aerzte riefen ihm vorichtsshalber etwas Ruhe an. Der Papst war stets fieberlos und besaß sich andauernd mit den Gesandten; er empfing sogar mehrere Personen, um die laufenden Angelegenheiten zu erledigen. Vormittags fand im Vatican eine Verammlung der Cardinale statt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 25. Jan. Stroh pr. Str. R. 2.40, Heu pr. Str. R. 3.00, Karloffeln, weiße 4.00, rote 4.50, blaue R. 5.00 pr. Str., Bohnen pr. Bd. 00, Bg., Blumenkohl pr. Stück 40 Bg., Spinat die Borklan 00 Bg., Wirsing pr. Stück 10 Bg., Kohlkohl pr. Stück 15 Bg., Weißkohl pr. Stück 10 Bg., Weißkraut pr. 100 Stück 0.90, Kohlrabi 3 Knollen 12 Bg., Kopfsalat pr. Stück 0 Bg., Endivienalat pr. Stück 10 Bg., Fenchel pr. Bortion 25 Bg., Sellerie pr. Stück 12 Bg., Zwiebeln pr. Bd. 8 Bg., rote Rüben pr. Bortion 20 Bg., grüne Rüben pr. Bortion 20 Bg., Carotten pr. Büschel 0 Bg., Möd-Erbien pr. Bd. 00, Meerrettich pr. Stange 15 Bg., Gurken pr. Stück 00 Bg., zum Einmachen pr. 100 Stück R. 0.00, Apfel pr. Bd. 12 Bg., Birnen pr. 25 Stück 75 Bg., Blaumen pr. 100 Stück R. 0.00, Zwiebeln pr. 100 Stück R. 0.00, Kirchen pr. Bd. 00 Bg., Krauben 60 Bg., Birsche pr. 5 Stück 00 Bg., Avokosen pr. 5 St. 00 Bg., Nüsse pr. 25 St. 12 Bg., Haselnüsse pr. Bd. 35 Bg., Eier pr. 5 St. 35 Bg., Butter pr. Bd. R. 1.00, Danfäse pr. 10 Stück 40 Bg., Kal pr. Bd. R. 1.00, Bresten pr. Bd. R. 0.40, Hecht pr. Bd. R. 1.50, Barach pr. Bd. R. 0.70, Weisfische pr. Bd. 40 Bg., Laberdan pr. Bd. 60 Bg., Stockfisch pr. Bd. 25 Bg., Hake pr. Stück R. 3.50, Heh pr. Bd. R. 0.90, Hahn (jung) pr. Stück R. 1.60, Huhn (jung) pr. Stück R. 1.50, Feldhahn pr. Stück R. 0.00, Ente pr. Stück R. 2.80, Tauben pr. Paar R. 1.00, Gans lebend pr. Stück R. 4.00, geschlachteter Bd. R. 0.60.

Wien, 23. Jan. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Markt wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Markt 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Getreide wurden 735 Kilo, Getreide 1084.19.

Wasserstands-Nachrichten.
Hannover, 22. Jan. 9.55 m. - 0.03
Göttingen, 22. Jan. 1.21 m. - 0.05
Helm., 22. Jan. 2.12 m. - 0.28
Lüneburg, 22. Jan. 2.25 m. - 0.42
Verden, 22. Jan. 2.45 m. - 0.93
Walsen, 22. Jan. 2.67 m. - 1.01
Mannh., 22. Jan. 1.10 m. + 0.01
Wien, 21. Jan. 1.72 m. - 0.14
Raub., 21. Jan. 1.78 m. - 0.14
Koblenz., 21. Jan. 2.13 m. - 0.26
Main., 21. Jan. 2.18 m. - 0.02
Hamburg, 21. Jan. 1.64 m. - 0.01

Mannheim, 25. Jan. 1892.
Ziehung am 15. Februar 1892.
Loose à 1 Mk. bei allen Losverkaufstellen.

Öffentliche Anzeigen

Öffentliche Anzeigen. No. 11. 1892. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm 8. Debr. 1891 auf Antrag...

Rebertragung bez. 370/47. N. St. G. B. durch Strafbefehl gegen die 3. St. unbekannt...

Dies wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an die Genannten mit dem Anfügen bekannt gemacht...

Zahlung.

- 1. Dahier wurde entwendet: 1. Am 7. d. Mts. vor der Gärterhalle der best. Submischbahn in der Redarvorstadt ein Paket mit 5 Kilo Cacaopulver.

Öffentliche Versteigerung.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 26. Januar 1892, Nachm. 2 Uhr...

Schmittmahlung.

Schmittmahlung. Den Geschäftsgang bei der Gemeindeverwaltung betr. No. 20086. Wiederholt wurden auf Eingaben...

Schmittmahlung.

Schmittmahlung. Das Volkshausbad in der Schwelinger Vorstadt bleibt wegen Reparatur der Feuerung von Montag, den 25. Januar bis incl. Freitag, 29. Jan. 1. 92. geschlossen...

Steigerungsankündigung.

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden der ledigen Ehe Kempermann in Karlsruhe Dienstag, 16. Februar 1892, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Rathhause...

1000 Mark gegen doppelte Versicherung.

1000 Mark gegen doppelte Versicherung und 5% Zins gef. M. G. Weller, Agent, S. 1, 4, 3. Stod.

Haus-Versteigerung. Herr Salomon Kaufmann, Kaufmann hier, legt bei dem Unterzeichneten in dessen Amtszimmer...

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 26. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 26. Januar 1. J., Nachm. 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 26. Januar 1. J., Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 26. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage der Frau David Bender Wwe. versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe in deren Behausung...

Verrein Musikverein. Dienstag, 26. Januar, Gesamtprobe. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mannheimer Zitherclub. Heute Abend Probe.

Herberge zur Heimath. Die diesjährige General-Verammlung des Vereins der Herberge zur Heimath findet statt...

Es werden zu einem französischen Cyclos noch einige Herren...

Damenkleider, Ballkostüme, Modestoffe...

Sandshuhe werden gewaschen bei Frau Jägerle...

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers. Für die beiden zuletzt erschienenen Romane Schwarzes Blut...

Ledige Mädchen von Billinger zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle Einbanddecke...

25. Januar in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare mühen wir einen höheren Preis berechnen.

Kölner Dombau-Lotterie. Nur bares Geld. Hauptgewinne: M. 75.000, 30.000, 15.000 u. s. w.

Offene Stelle. In einem größeren Expeditions-Geschäfte Süddeutschlands ist die Stelle eines ersten Angestellten...

3000 Mark werden unter prima Bürgschaft von einem Geschäftsmann auf 3 Jahre zu leihen gesucht.

Allen Freunden eines wirklich guten Glases Bieres. (Krankehalter Brauhaus), reiner preiswerther Weine...

Apfelwein. empfehle ich den Besuch meiner alt renommierten Restauration „Sängerheim“...

Bacische Grüne Heringe. Dr. W. 15 Wg., frisch eingetroffen...

Für Damen! N. 3, 15. Lehr-Institut des praktischen und theoretischen Buchbindens...

Sandshuhe werden gewaschen bei Frau Jägerle...

Nationalliberale Partei. Montag, den 25. Januar 1892 zur Vorseier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Bankett im großen Saale des Saalbaues. Beginn 1/9 Uhr. Der Vorstand.

Mein Bureau befindet sich jetzt P 7, 15. Victor Lindner, Architekt.

Todes-Anzeige. Tiefbetrubt mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung...

Daniel Pleitner im Alter von 54 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernde Gattin Otilie Pleitner, geb. Müller. Mannheim, den 24. Januar 1892.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause N 3, 13a aus statt.

Todes-Anzeige. Heute Nacht verschied plötzlich in Folge eines Schlaganfalls mein langjähriger Associé, Herr...

Daniel Pleitner, was ich tiefbetrubt auf diesem Wege zur Anzeige bringe.

Ich verliere in dem so rasch Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter und aufrichtigen Freund...

Christoph Wanner in Firma Pleitner & Wanner. Mannheim, 24. Januar 1892.

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden widme ich die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau...

Helene Wimmer geb. Berner. gestern Abend 8 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

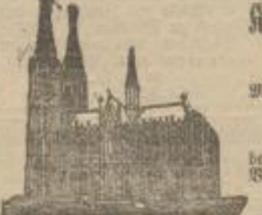
Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen Carl Wimmer. Mannheim, den 24. Januar 1892.

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden widme ich die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau...

Helene Wimmer geb. Berner. gestern Abend 8 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen Carl Wimmer. Mannheim, den 24. Januar 1892.

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden widme ich die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau...



Feuerwehr.

BALL
 im großen Saale des Saalbauers.
 Die Einzeichnungen liegen bei unserem Adjutanten Herrn Carl Fr. Löttele, O. S. 5 (Cigarrenladen), bei Kamerad J. Theilacker zum „Salben Rind“, sowie bei Kamerad Chr. Hofmann zum „Luzhof“ auf.
 Vorschläge für Einführende werden von Sonntag, den 17. ds. Mts. ab und zwar Sonntag Nachmittag von 3-5 und an den folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, den 23. ds. Mts., jeweils Abends von 1/9 bis 10 Uhr im Luzhof (Rebenzimmer) entgegen genommen.
 Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 24. ds. Mts., Nachmittags von 3-6 Uhr ebenfalls im Luzhof in Empfang zu nehmen.
Das Ball-Comité.
 NB. Der Zutritt ist nur gegen Vorweisung der Eintrittskarte und für Feuerwehrleute nur in Uniform gestattet. 30915

Krieger-Berein.

Fest-Bankett
 im Lokal R. 3, 14 (Dähringer) statt. Mittwoch, den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr wird
Kirchenparade mit Musik
 abgehalten. Sammlung hierzu präcis 1/10 Uhr im Lokal R. 3, 14 (Dähringer). Um recht zahlreiche Beteiligung beim Festbankett sowohl, wie auch bei der Kirchenparade ersucht.
 Der Vorstand. 31438

Turn-Verein.

Montag, den 25. Januar, Abends 1/9 Uhr im Belle-vue-Keller (oberes Lokal)
I. ordentliche Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht pro 1891.
 2. Innere Vereinsangelegenheiten.
 3. Vorstandswahl.
 Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder höflichst ein und bitten um zahlreiche, pünktliches Erscheinen.
 Der Vorstand. 30988

2er Club.
 Sonntag, 21. Februar 1892.
Carnevalistischer Damen-Clubabend mit Tanz
 in den Sälen des „Badner Hofes“. Anfang präcis 6 Uhr Abends.
 Näheres durch Rundschreiben. 31412
 Vorschläge für Einführende sind schriftlich von jetzt bis spätestens Donnerstag, 18. Februar an der Expedition.

Berein für Naturkunde.
 Montag, den 25. Januar 1892, Abends 9 Uhr im Lokal (Harmonie, Heiner Saal im 2. Stock)
Monats-Versammlung. 31309
 Vortrag des Herrn R. Henking: „Nebel Aluminium“.

Großer Mäherhof.
 Morgen Dienstag Abend zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers
Grosses CONCERT
 der Kapelle Petermann. Programm patriotischen Inhalts. 31451

Bockbier.
 Hochfeines Bockbier in Flaschen. 1/2 Flasche à 30 Pfg. bei Abnahme von 10 Flaschen 1/2 „ 15 „) frei in's Haus geliefert, empfiehlt 24540
Mannheimer Actienbrauerei
 Löwenteller, B 6, 15.

Platzvertreter
 gegen hohe Provision gesucht von einer bestgeeigneten Versicherungsgesellschaft. Angebote abzugeben unter Nr. 31452 an die Expedition. 31452

CASPAR SCHNEIBLE
KINDER CREME
 Jede Mutter beachte und versuche das beste Mittel gegen das Wundwerden der Säuglinge, gegen Ausliegen von Kranten, gegen Ausschlagen von Händen und Gesicht, 15269 gegen Ausgehen der Nässe. Schneible's Kinder-Creme ist von Ärzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in Mannheim bei Ludwig & Schüttel und Friedrich Becker, in Ludwigshafen bei Herrn Mayer.

Wer
 für Breslau und die ganze Provinz Schlesien - Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699
51502
 (amtlich beurkundet)
 Abonnenten des „Breslauer General-Anzeiger“ Post-Abonnenten in der Provinz (amtlich bestätigt) über 14800! Inserationspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Norddeutscher Lloyd.
 Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach
 Newyork Ostasien Brasilien
 Baltimore Australien La Plata
 Nähere Auskunft erteilt:
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

Ein passendes Geschenk
 bei jedem Anlaß ist sicherlich ein spannender Roman.
 Wir empfehlen als solche folgende Bände der **Roman-Bibliothek** des 28769
General-Anzeigers.
Das Vermächtniß des Trödlers von Stelzner.
Die Zigeunerin von Baronin Prochazka.
Dolorosa von Wilson und
Die Erben von Arneseidt.
Ein Vorurtheil von D. v. Spätigen und
Um's Glück von G. Höder.
 Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
 (Expedition des General-Anzeigers)
 E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Kanalbau, Hausentwässerungen.
Ph. Fuchs & Priester
B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.
 Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure
 Carl Achilles, M 2, 4. Jos. Leonhard, G 3, 2.
 Fern. Barber, N 2, 9 1/2. Maxot & Werner, B 1, 7 1/2.
 Casp. Hiegelcamp, B 4, 9. Emil Rhein, S 3, 4. 10688
 Adam Langhein, P 6, 11. Wander S. Bühler, H 7, 22.

Vereine
 erhalten geschickte Fahnen und Schärpen, Fests u. Vereins-Abzeichen, Feinholzer, Eporenbekleidung für Kinder, bei prompter Bedienung durch das
Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,
P 3, 12 via-à-via den drei Glocken **P 3, 12.**
 NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und Spatierhüte-Verlag. 15581

Opel's
 automatische Thürschließer besserer Construction, mit neuesten Verbesserungen, an Solidität u. Verarbeitung alle anderen Fabrikate über-reffend. Sicher funktionierend. Prospekte mit Zeichnungen auf Wunsch zu Diensten. 30754
 Dieselben stets vorrätig bei
 Heinrich Axt, Mannheim, G 6, 21.
 Telephon Nr. 657.

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
 gewaschene und gesiebte Aufkohlen
 deutsche u. englische Anthracitkohlen
 direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen
C 8, 9 Alex Osterhaus. C 8, 9.
 Telephon Nr. 134. 19170

Schellfische
 heute frisch eintreffend 31443
 à Pfd. 28 Pfg.
A. M. Orth,
 E 5, 18, F 2, 9a.

Wichtig für Hausfrauen
 Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
 Mannheim
 empfiehlt ihre unter der Marke



„Elephanten-Kaffee“
 wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Viebig's Vorschritt gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:
 f. Westindisch M. „1.60
 f. Menado „ „1.70
 f. Bourbon „ „1.80
 extraf. Mokka „ „2.-
 Durch vorzügliche neue Brenn-methode kräftiges feines Aroma:
Große Ersparniß.
 Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd.
 Niederlagen in Mannheim bei:
 Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
 B. Böhler, P 6, 14.
 Louis Boehl, ZD 1, 2.
 H. Brilmayer, L 12, 4.
 Gottl. Briem, Große Mergel-straße 35.
 Adolf Burger, S 1, 6.
 Ernst Dammann, N 3, 12.
 Frau Chr. Damm, S 6, 1b.
 G. M. Daus, T 5, 14.
 Ph. Gaud, D 2, 9.
 W. Gannstein, L 12, 7 1/2.
 Fern. Gauer, N 2, 6.
 Jacob Harter, N 3, 15.
 Wilhelm Horn, D 5, 14.
 W. Karb, E 2, 13.
 J. D. Kern, C 2, 11.
 R. H. Kohler Wwe. J 3, 18.
 Ferd. Koob, C 7, 21.
 W. Krehmann, T 2, 17 u. 18.
 F. Lichtenthaler, B 5, 10.
 Philipp Luz, U 4, 17.
 L. Lohert, K 1, 1 u. O 4, 13.
 Fridolin Maier, Exaltateur-straße 21.
 Herman Megger, L 4, 7.
 Wihl. Müller, T 6, 2 1/2.
 C. Pfefferkorn P 3, 1.
 Theod. Reichel, Q 3, 14.
 C. Santorini, J 5, 27.
 Aug. Sattler, Q 7, 2b.
 Aug. Scherer, L 14, 1.
 Carl Schneider, Q 4, 20.
 Stephan Schmitt, ZC 2, 2a.
 G. Sommer, R 6, 18.
 C. Struve, G 8, 5.
 D. Tranter, E 2, 3.
 J. G. Volz, N 4, 22.
 Jak. Walther, K 2, 17.
 Gebr. Zippner, O 6, 5/4.
 Aug. Dack, Schweigenstr.
 Ernst Eigmann, Schweigen-gerstraße.

Entlaufen.
 Ein schwarzer Hofhund, Männchen, auf den Namen Schweiger hörend, weiß u. grau gefleckt, entlaufen. Abzugeben in K 2, 13a, parterre. Vor Ankauf wird gewarnt. 31308
 Ein jüngerer tauchartiger Pinischer entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung N 4, 9. 31414
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren
 Verloren eine Remontuhr Uhr mit Kette in der Brauerei Hochschwender. Abzugeben gegen Belohnung Handwerker Fried. S. Comp. Nym. 110. 31486

Ankauf
 von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974
 Carl Ginsberger, H 1, 11.
Getragene Kleider
 Schuhe u. Stiefel faust 12446
 H. Reb, H 5, 1a.
 Altes Zinn faust
 Mannheimer Glasmalerrei. H 7, 24. 20915

Verkauf
Sichere Existenz
 für Anfänger.
 Mein am Marktplatz dahier, in bester Geschäftslage der Stadt gelegenes Haus, mit Hof und Hinterbau, in welchem seit circa 30 Jahren ein lucratives Eisen- und Metallwaaren-Geschäft betrieben wurde, sich auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb eignet, suche ich zu billigen Preis unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 31383
Harg. Heissner Ww.
 Marktplatz 7, 1. Stock, Deideberg.

Ein Geschäftshaus in bester Lage von Worms ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. auch zu verm. Großes Bedürfnis für Metzger. Näb. im Berl. 31240

Zu verkaufen.
 Mehrere Konversationslexikon, 17 Bände, ganz neu, für 120 R. oder auf Ratenzahlung. Näheres in der Expedition d. Bl. 31248
 Ein neuer Brodhaus-Beifon am den billigen Preis von 80 Mark zu verk. A 5, 5 part. 30792
 Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. H 4, 26.
 Eine kleine Stodstreppe, 3,70 Meter hoch mit Vierteilwindung, als Ersatz für eine Treibstreppe, billig zu verkaufen O 6, 6. 31387
 Ein gebrauchter Gabelstapler und eine Petroleum-Lampe billig zu verkaufen. M 3, 8. part. 30649
 Eine noch wenig gebrauchte Nähmaschine für Fuß- und Handbetrieb preisw. zu verkaufen. 30649
 U 6, 20, 4. Stock.

Heu u. Stroh
Zentner ober Bundweise
fortwährend zu verkaufen.
T 2, 5.
30840

Zwei fetter Schweine zu ver-
kaufen. 81395
Kaiserhofstr. Nr. 171-179.

Frischwollschaf
8jährig, 170 cm hoch, für schwar-
zweiweisse, veritrat geritten, auch
1päunig gehend, fetter
1 Paar Wagenpferde
weisse, zu verkaufen, 82478
Latterfall Mannheim.

Stellen finden

**Züchtige
Accidenzsetzer**

gesucht. 24311
Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt
Wondling, Dr. Haas & Co.
für eine

Gummifabrik

wird ein 84487
Werkmeister gesucht,
welcher Stoffe streichen und
Gummimischungen gut versteht.
Offerten unter F. T. 1209 an
otto Maass, (Saafenstein &
Siegler), Wien, 1.

Ein Vorarbeiter

für die Montagenwerkstätte
einer Maschinenfabrik gesucht.
Schriftliche Offerten mit Angabe
der bisherigen Thätigkeit unter
N. G. 260 an die Centr.-Anst. Exp.
v. G. R. Daube & Co., Frank-
furt a. M. 81288

**Tüchtige
Möbel-Schreiner**

finden Beschäftigung bei 80712
L. J. Pator, Hof-Möbelfabrik
Mannheim, C S, 3.

Junger Handbursche sofort
gesucht. G S, 5. 81286

Ein solider Bursche
sofort gesucht. 81413
Wassersch 7 4, 17.

Für das Bureau einer hiesigen
Aktiengesellschaft wird ein Stadt-
kandiger, solider und zuver-
lässiger Kaufmann ges. Kleine
Kantion erwünscht. Schriftliche
Offerten sub Q. R. Nr. 81417
an die Exped. d. Bl. 81417

Handbursche gesucht.
81240 G S, 18, Wäzerei.

Ein braves, tüchtiges Mädchen,
das Kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 24898

Ein Mädchen, das gut Kochen
kann, auch häusl. Arbeit über-
nimmt, sofort gesucht. 81048
Näheres U 8, 19.

Ein anständiges Mädchen
gesucht. F 6, 13. 81247

Gegen hohen Lohn
ein braves, tüchtiges Mädchen,
welches bürgerlich kochen u. alle
Hausarbeiten verrichten kann, so-
wie ein gelehrtes, tüchtiges Mäd-
chen zu einem Kinde von 2 Jahren
sofort gesucht. 13878
Näheres in der Expedition.

Ein Dienstmädchen gesucht.
81378 H 3, 4a, 8. Stod.

Behrmdädchen aus adbarer
Familie zum Kleidermachen gef.
81104 G 5, 6, 8. Stod.

Ein fleißiges Mädchen sofort
gesucht. D 6, 14. 80280

Gesucht mehrere gut bürgerl.
Mädchen, Zimmer, Haus- und
Kinderburschen. 80568
Bureau Bär, P 3, 2. part.

Männliches und weibliches
Personal wird jederzeit gut
platziert. 81399
Bureau Sindorf, P 4, 16
Blanten.

Mehrere tüchtige Mädchen sof-
ort gesucht. 81400
Bureau Sindorf, P 4, 16.
Blanten.

Keinl. Monatsfrau gesucht.
81433 H 8, 38.

Eine Monatsfrau sofort
gesucht. B 4, 10. 81449

Schnell placiert werden Köchinnen,
Zimmer, Haus- und Kinder-
mädchen. 81442
Bureau Büchel, S 3, 3.

Stellen suchen

Kohlen

Ein Kapitalist wünscht sich mit
vorkäuflich 40-50 Mille actin an
einem größeren rentablen Kohlen-
geschäft in Mannheim zu be-
theiligen. Eschender, eine fami-
liäre Anstalt steht Offerten
unter N. 2030 an Rudolf
Mosse in Mannheim ein-
zugeben. 81288

1 Commis, pers. stenograph,
mit schöner Handschrift sucht Ste-
lung als Correspondent. Off.
Offerten unter Nr. 80406 an die
Expedition. 80406

Schriftliche Arbeiten werden
gegen wöchentliches Honorar in den
Mittags- u. Abendstunden in
und außer dem Hause besorgt.
Näheres im Verlag. 8911

Lohnbühnen

Auf Ostern
nehmen wir einige ordentliche
Jungen mit guten Schulzeu-
nissen versehen, gegen sofortige
Bezahlung in die Lehre. 24310
**Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt**
Wondling, Dr. Haas & Co.
Obenstücker Jungge kann die
Schreinerlehre erlernen. 80888
G 8, 21.

Lohnbühnen

2 Zimmer und Küche mit
Zubehör, Abzug wird in
bestem Hause auf 1. März
Oberstadt gesucht. 81113
Offerten unter E. S. 81113
an die Expedition abzugeben.

Eine ger. Werkstätte für ein
reinliches ruhiges Geschäft ges.
für jetzt oder später.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 80978 an die Exped.
d. Bl. Blattes. 80978

Eine Witwe ohne Kinder sucht
in bestem Hause 2 Zimmer
mit Zubehör bis Februar oder
März. Offerte unter No. 81121
an die Expedition. 81121

Laden

in feiner Lage zu mieten ge-
sucht. Offerten unter S 2040
an Rudolf Mosse in Mann-
heim. 81420

Magazine

M 2, 13 helle ger. Werkstätte
auf v. Röh. 2. St. 80977

U 6, 27 schöne Werkstätte
mit Gerüstholzlager,
sich gut für einen Tischler eignend,
bis 1. April zu vermieten.
Ebenfalls ein großer Keller
Saal zu Lagerraum oder Werk-
stätte zu vermieten. 80083
Näheres 2. Stod.

U 6, 27 großer Lagerplatz
zu vermieten. 28727
Näheres 2. Stod.

Ein großes Magazine auch
als Werkstätte passend, zu verm.
Röh. S 1, 8, Laden. 80114

Gießerei u. Q. S. 2. 81248

Läden

C 4, 6 part. Bureau
besteh. aus 3
Zimmer zu vermieten.
Näheres 3. Stod. 80112

E 3, 14 Blanten, Laden
zu verm. 80284

G 4, 21 Laden mit Wohn-
ung, Nr. 500,
zu vermieten. 24882

H 7, 8 a Behrds. part. 11.
Laden, ober als
Wohnung, sof. zu verm. 81101

N 2, 6 großer Laden mit 4
Schaufenstern, Ecke
der Rühlstraße, bis 1. August zu
vermieten, auch kann dabeih. 2.
Stod. als Wohnung zugehen
werden. Röh. 8. Stod. 80441

P 4, 8 11. Laden m. Wohn-
g. ev. Bureau sof. zu
vermieten. 81098

T 2, 22 geräumig. Laden
mit Wohnung in
vortheilhaftester Lage zu verm.
Näheres 2. Stod. 80748

Laden

in welchem ein Viehtalange-
schäft mit bestem Erfolg be-
trieben wurde, zu jedem andern
Geschäft sich eignend, zu ver-
mieten. Röh. im Verlag. 81040

Laden mit anstehendem Zim.
sofort zu verm.
Röh. D 6, 1, part. 11511

Kleinfeldstraße Nr. 11.
Laden mit Wohnung bis 1. Febr.
zu vermieten. 80978

Zu vermieten

A 3, 5 vis-à-vis
b. Theateringang,
2 Treppen hoch, eleg. Wohnung
per 1. April zu verm. 80247
Näheres im Laden dabeih.

B 6, 13 der 2. Stod. 3
Zimmer, Küche u.
Zubehör zu vermieten. 81282

C 2, 3 1/2 Mansardenwohn-
g. 2 2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 81047

C 2, 22 1 Zimmer u. Küche
zu verm. 81008

C 7, 14 Partiers per April
zu verm. Näheres
B 6, 18, 2. Stod. 81122

D 1, 9 3. Stod. 6 Zim. u.
Zubehör sofort ob.
später zu vermieten. 17840

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof.
besteh. 1. v. 24265

D 7, 21 4. St. 2, 3 oder 5
Zim. und Küche zu
verm. Röh. 2. Stod. 81005

D 7, 21 2 St. 6-7 Zim.,
Küche, Badezimmer,
zu verm. Röh. 2. Stod. 81004

E 3, 17, Planken,
ist der 2. Stod. bestehend aus 3
Zimmer mit Balkon, Küche, Ab-
zugszimmer und Keller pr. sofort
oder später zu verm. Näheres im
Hause b. Moris Herzberger. 81301

E 6, 8 2 Zimmer, Küche
u. Keller sogleich 80088

F 1, 8 2 Gaupenzimmer pr.
15. Febr. zu verm.
Näheres im Laden. 81190

F 3, 14 2 St. 2 Zimmer u.
Küchen nebst Zubehör
zu vermieten. 81287

F 4, 21 4. St., 5 Zim.,
Küche u. Zubeh.
per April zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 81489

F 7, 26b Ode Ringstraße,
eleg. Wohnung, 9
Zim. u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 81849

G 3, 11 a abgechl. Wohn-
g. 3. Stod. auf die
Straße, 3 Zim., Küche u. Mag-
damm mit Zub. zu v. 80482

G 4, 16 abgechl. Wohn-
g., 3 Zim., Küche u.
Zubeh. mit Wasserleitung per
sofort zu vermieten. 5478

G 4, 21 Wohnung zu ver-
mieten. 18921

G 5, 9 2 Zim. u. Küche
im 4. Stod. an
ruh. Leute zu verm. 81402

G 5, 17 1/2 St. 2 Zim., 1
Zimmer u. Küche,
2 zu verm. 13907

G 7, 12 1/2 wegzugshalber 1
abgechl. Wohnung
im 3. St. zwei Zimmer u. Küche
zu verm. Röh. 1. Laden. 24822

G 7, 17b Ringstraße, ist der
ganze, neu herge-
richtete 3. Stod., 9 Zim., Küche,
Speicherabteilung u. Keller sof.
ob. spät. zu v. Röh. im Hause
Partiere bei Herrn
W. Vanthard. 81300

G 7, 21 nächst der Ring-
straße, schöner 3.
Stod., 8 Zim. und Zubeh. per
Mai zu vermieten. 81095

G 8, 21 1 Zim. und 2
Zim. mit Küche
zu vermieten. 80874

G 8, 23a ein hübscher 2.
Stod. mit 4
schönen hellen Zimmern, nebst
allem Zubeh., per sofort zu
vermieten. 10944
Näheres G 8, 23b.

H 2, 8 3 Zimmer mit Zubeh.
hör zu vermieten.
Röh. H 2, 9. 81264

H 3, 2 2 Zimmer, 1 Küche
u. Zub. j. v. 80277

H 4, 26 3. St., 3 Zim.,
Küche u. Zubh.
zu vermieten. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim.,
Küche u. Zubh.
sofort zu vermieten. 19959

H 5, 11 b 3. u. 4. Stod.,
2 Zim. zu ver-
mieten. Röh. D 4, 19. 80257

H 7, 2 Partierewohn., zu jed.
Geschäft geeignet, sof.
bll. zu v. Ebenst. 11. Wohn-
g. sof. bll. zu verm. 80090

H 7, 14 Ringstraße,
3. Stod. preiswürdig zu v. 10882

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit
Küche zu v. 14008

H 8, 19 2. Stod., mehrere
N. Wohnungen
sofort zu vermieten. 80549

H 9, 4 3. St., 2 Zimmer
u. Küche bis Febr.
zu verm. Röh. Partiere. 81364

H 9, 18 3. St. 11. Wohnung,
1 Zimmer, Küche u.
Zubeh. zu vermieten. Näheres
Grade 2. Stod. 81138

J 3, 18 4 Zim. u. Küche
ganz oder geth.
zu vermieten. 81408

J 7, 22 1 Zim. sof. zu verm.
Näheres 2. St. 81271

J 9, 33 Wirtschaft, zum
Jungbisch (fr.
Blatengarten) zu verm.
Näheres 2. Stod. 81405

K 1, 7 Breitestr., schöner
3. Stod. 8 Zim.,
Zubeh., Bad- u. Wasserleitung,
Balkon sofort oder später zu
vermieten. 28914

K 2, 17 11. Wohn. zu verm.
Röh. Lad. 80674

K 2, 23 2. Stod. 3
Zimmer mit Zubeh.
hör, bis Anfang April zu be-
ziehen, billig zu vermieten. Nä-
heres 2. Stod. dabeih. 80860

K 3, 17 Seitenbad, 1 Zim.,
Küche u. Keller zu
vermieten. 80889

K 8, 9 Neckarvorland,
Part.-Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern,
Küche, 3 Kammern, Keller
u. Nr. 500, 3. verm. 81183

K 3, 17 part. 3 Zimmer,
Küche m. großem
Keller zu vermieten. 80892

Ringstraße, K 9, 19,
ein eleganter 2. Stod., bestehend
aus 6 Zim., Badezimmer, u. allem
sonstigen Zubeh., bis 1. April
beziehb., zu vermieten.
Näheres partiere. 24809

L 2, 6 part. 4 Zim. u. Küche,
Zubh. bll. j. v. 81256

L 12, 3b 6 Zim., Zubeh.
u. Balkon auf April zu v. 81202
Röh. dabeih. Partiere.

L 12, 3b Seitb., part., 2
leere Zim. mit
sep. Eing. an einen Herrn zu v.,
auch ein kleines Magazine.
zu vermieten. 80700

L 12, 7 1/2 2. Stod. ist eine
2 schöne, abge-
schlossene Wohnung, 4 Zim. mit
Zubeh. pr. 1. April zu verm.
Näheres Partiere im Kur-
waaren-Laden. 80981

L 13, 1 Villenortel, hübsche
Wohnung von 3 Zim.,
u. Zubeh. sof. od. später zu verm.

L 18 Bismarckplatz Nr. 3,
1 (schöne) Wohn-
g., 8 Zim., Küche u. Zubeh.
zu v. Röh. 2. Stod. 80644

M 2, 18 2. St., 4 Zimmer,
Küche, Badezimmer,
nebst allem Zubh. zu v. 81129

M 3, 8 freundl. Wohn. in
den Hof geb., sof.
oder später zu verm. Näheres
2. Stod. 80164

M 5, 1 2. 3. und 4. Stod.,
Wohnung von 4 Zim.,
Küche u. Zubeh. zu v. 80289

N 2, 6 1 (schöner) 2. Stod., 5
Zimmer und Zubeh.
bis 1. Juli zu vermieten. Röh.
3. Stod. 80942

N 3, 17 1 Zimmer, Küche,
Keller mit Wflit.
zu vermieten. 80894
Näheres 2. Stod.

P 7, 19 Heidelbergerstr.
2. Stod. 7 Zimmer, Badezimmer
u. 1 w. sof. od. später zu v. 81124

P 7, 20 elegante Wohnung,
3. St., ebenfalls
1 schöner 4. Stod. zu v. 80685

R 3, 2 Eine abgeschlossene
Wohn., 5-8 Zim.,
mer m. Zubeh., an eine ruhige
Familie zu vermieten. 81450

S 1, 15 4 St. 3 Zimmer,
Küche u. an ruhige
Fam. j. verm. Röh. 2. St. 81295

S 4, 18 Neubau, Wohn-
g. zu verm. 80260

U 3, 20 1 ger. Wohnung
mit 3 Zimmern,
Küche, Magdamm, Keller und
Trennräume incl. Wasserl. im
4. Stod. bis 1. April billig zu
verm. Näheres zu erfragen
U 3, 21, 2. Stod. 80243

U 3, 23

**2. Stock, grosse
helle u. geräu-
mige Wohnung,
bestehend aus 6
Zim., Küche u.
Badezim. im 2.
Stock, ferner Zu-
behör, 2 Dach-
zim., Speicher-
raum u. grosser
Keller, 4 Zim.
auf die Strasse
gehend, per 1.
April sehr preis-
werth zu ver-
mieten. Näheres
partiere. 80817**

U 4, 11 1 u. 2 Zim. mit
Küche nebst Zubeh.
an sol. Leute zu verm. 81094
Röh. 2. Stod.

U 5, 20 Partierewohn., 2
Zim., Küche und
Zubeh. zu vermieten. 80642
Näheres 2. Stod.

U 5, 26 Neubau, 2. 3. u.
4. Stod., abgechl.
Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 17581
Röh. L 13, 14, 2. Stod.

U 6, 4 der 3. St., hübsche,
abgechl. Wohnung,
5 Zim. und Zubeh., Gas- und
Wasserleitung zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 80390

U 6, 19 Neubau, per sof.
schöne Wohnung,
5 und 6 Zimmer mit Zubeh.
zu vermieten. 7471
Näheres T 6, 5a oder
U 6, 20, partiere.

U 6, 20 Friedrichs-Ring,
3. St., ein groß.
eleg. Zim. mit Balkon u. sep.
Eingang, mit ob. ohne Schlafz.
u. 1 Zim. ob. Dame j. v. 80008

U 6, 26 4. St., Seitenb.,
abgechl. Wohn. 2
Zim. u. Küche, v. Röh. 2. St. 24284

U 6, 27 1 Zimmer u. Küche
billig zu vermieten
Näheres 2. Stod. 80081

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche
billig zu vermieten
Näheres 2. Stod. 80081

Z 4, 1 in der Nähe des
Rheinhafens ein
geräumiges Magazine zu verm.
Röh. 2. Stod. 10655

In der Nähe des Theaters 2
Wohnungen zu vermieten. Par-
tierewohnung, 3 Zimmer, Küche
und Zubeh. und 2. Stod., 3 Zim-
mer, Küche, Zubeh. und Man-
sardenzimmer. Näheres N 4, 1,
partiere. 80401

1 kleine Wohnung, 4. Stod.,
4 Zimmer, Küche (m. Wasserl.)
und Zubeh. per März zu verm.
Näheres N 3, 13b. 81245

Schwefelingerstraße, Wirtschaft
Saal, 11. St. 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 24898

Mittelfstraße 1, neuer Einbau
theil, 3. Stod., 4 Zim., Küche
und Zubeh. sof. zu verm., im
2. Stod., 3 Zimmer, Küche und
Zubeh. sof. zu verm. 20824

Langstraße 26, 1 Laden mit
oder ohne Wohnung per 1. März
zu vermieten. 24969

12. Querstraße 21, 1 kleine
Partierewohnung zu v. 17188

4 bis 12 Marf.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wflit.
und Keller zu verm. 10649
Trautweinstr. 8-10,
Schwefel-Str. echst.

Kleine Wohnungen u. ruhige
Leute zu vermieten bei F. Döhl,
Reichensdiner, ZJ 2, 1, Neckar-
gärten. 10630

Möbl. Zimmer

B 2, 6 1/2 möbl. Zim. m. 1
oder 2 Betten zu
vermieten. 80789

B 2, 15 part. 1 möbl. Zim.
an 1 solib. Herrn
sofort zu vermieten. 80533

C 3, 20 2. Stod., 1 gut
möbl. Zim. sofort
zu vermieten. 80551

C 4, 12 Kreuzhausplatz, 1 Zr.,
2-3 elegant möbl.
Zim., zusammen oder getheilt
sofort zu vermieten. 81404

C 4, 20/21 2 Treppen,
schön möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten. 80196

C 8, 6 2. St., hübsch möbl.
Zim. zu v. 23518

C 8, 11 3. Stod., ein gut
möbl. Zimmer,
auf die Straße gehend, sofort
zu vermieten. 81249

D 3, 2 4. Stod., 1 schön
möbl. Zimmer zu
vermieten. 81403

D 3, 3 2. Stod., kein möbl.
lirtes Schlaf- und
Wohnzimmer mit oder ohne Pen-
sion sofort zu vermieten. Näheres
partiere. 24927

D 4, 15 1 möbl. Zimmer
für 1 sol. Herrn,
sogleich zu beziehen. 80698

E 5, 12 1. St., möbl. Zim.
auf die Straße
gehend, an 1 oder 2 Herren zu
vermieten. 80616

F 4, 21 möbl. Zim. zu v.
Röh. 2. St. 81210

F 5, 3 1 gut möbl. Zim.
zu verm. 18035

F 7, 16 Kirchenstr., 2 St.,
1 gut möbl. Zim.
zu vermieten. 24834

F 7, 21 3. St., 1 f. möbl.

Saalbau. Montag, den 25. und Dienstag, 26. Januar nur 2 Vorstellungen von den berühmten Künstlern



Neue sensationelle Experimente auf dem Gebiete des Somnambulismus, Kinematographie des Gesichtslebens der Psychologie und Spiritual-Manifestation.

Operngläser Feldstecher. A. L. Levy, P 2, 14. Optisches Institut

Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten. Strengste Diskretion. Heb. Urbach.

Parfüm in Flasch u. Tuch mit Lederhüllen empfohlen. Fidor Heinsheimer, Q 2, 17.

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, abstoßender Schweiß etc.

Ritten von allen Gegenständen in 17699. E. I 4, Laden.

Empfehle mich im Kleidermachen, sowie Weizenquaden und Stiden in und außer dem Hause bei billiger Berechnung.

Hühneraugenmittel der Rosen-Apotheke in Würzburg.

Apotheker Sechanen's. Warzenmittel. Anwendung bequem.

Möbeltransport aller Art, auch mit Handwagen.

KALODONT advertisement with multiple columns of text describing the product's benefits for dental hygiene.

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiermit zur Zweihundzwanzigsten ordentlichen General-Versammlung eingeladen, welche Donnerstag, den 25. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr, zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude, Jungbühlstraße 11, stattfinden wird.

- Tages-Ordnung: 1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1891. 2. Bericht des Aufsichtsrathes: Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Decharge der Direktion und des Aufsichtsrathes.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank. Marcus M. Goldschmidt, Dr. K. Steiner.

* § 25 und 26 der Statuten lauten: § 25. Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung Theil nehmen will, hat sich spätestens am vierzehnten Tage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mitgerechnet, durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Direktion, und auswärts bei den durch den Aufsichtsrath dazu bezeichneten Stellen, zu legitimiren.

Kaiser-Blume Gebrüder Hoehl. feinsten Seid gesattelt geschliffene Marke von 2018.

Poliren und Wischen aller Art von Möbeln wird schnellstens und billigt besorgt von Gebrüder Behn, L 4, 17.

Beilchenpulver, schlies, v. Badet 1/2 50 Pfg., Reserpulver v. Badet 1/2 75 Pfg.

Bersteigerungen jeder Art übernimmt A. C. Welker, Rechtsagent u. Auktionator, S 1 No. 4. 22620

Fahnenstangen fertig angestrichen, Preis vorrätzig 81843 Friedr. Vogt, J 2, 4.

Anhängschloß per St. 10 Pfg. Q 1, 7. 14707

Mit jedw. Gegenstände werden gefüllt. NB. Selbst in kochendem Wasser haltbar. G 3, 18, 1 Trepp.

Kreidmehden (Jeder braucht) Buch über d. G. 1 ML. Karten. Wo? Kinderlegen. Siehe Freitag Dr. 11 Gelpa.

Hauptniederlage von Hartwig & Vogel, Dresden Planken Franz Modes Planken P 3, 1

Spezialität: „Cacao Vero“ bestes, leichtlösliches entölt Cacaopulver, loss und in Würfel

Zur gest. Beachtung! Strickarbeiten werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei Lina Schweizer, K 3, 10b. Schleifsteine.

J. M. Ciolina c 3, 9 Special-Geschäft in 30293 Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Ruhr. Steinkohlen-Brikets in ganzen Stücken und Form, als bestes Heizmaterial für Porzellanöfen geeignet, liefern billigst 24608 Ferd. Baum & Co.

Nationaltheater. Montag, 25. Januar 1892. Die Basoche. (Zwei Könige.) Komische Oper in 3 Akten von Albert Carré, deutsch von Ludwig Hartmann.

Colberg. Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse. (Regie: Herr Dr. Bassermann.)

Colberg. Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse. Major Reithart von Seiffenau, Herr Neumann, Lieutenant Grünow, vom Schützen